

+++++
 impf-report Newsletter
 +++++
 Unabhängiger Nachrichtendienst rund ums Impfen Ausgabe Nr. 02/2009
 Von Eltern für Eltern 27. Feb. 2009

Inhalt:

IN EIGENER SACHE

- [\[01\]](#) Kostenbeteiligung für "impf-report"-Newsletter
- [\[02\]](#) Die nächsten Vorträge und Seminare mit Hans U. P. Tolzin
- [\[03\]](#) Informative Links

IMPFEN ALLGEMEIN

- [\[04\]](#) Wie verhalte ich mich bei Impf-Mobbing im klinischen Bereich?
- [\[05\]](#) Weniger Allergien trotz höherer Durchimpfungsraten in der DDR?
- [\[06\]](#) RKI: "'Angebliche Impfmüdigkeit ist nicht durch Daten belegt"
- [\[07\]](#) Impfungen und das Phänomen der sogenannten "Indigo-Kinder"
- [\[08\]](#) Neuer US-Gesundheitsminister ein vehementer Impfbefürworter?
- [\[09\]](#) Handelsblatt: "Impfstoff-Hersteller bleiben begehrt"
- [\[10\]](#) "Impfstoffe passen in kein Bewertungsraster"

IMPFEN SONSTIGE

- [\[11\]](#) "Meta-Analyse: Pneumokokken-Impfung ohne Wirkung"
- [\[12\]](#) "Ausrottung der Masern in Europa ist gefährdet"

TETANUS

- [\[13\]](#) Tetanus: Pampers spendet 100 Millionen Impfdosen
- [\[14\]](#) Fallbeschreibung RKI: Tetanus trotz hohem Antikörpertiter
- [\[15\]](#) Fallbeschreibung RKI: Tetanus ohne Tetanus-Bakterien

INFLUENZA

- [\[16\]](#) Schweiz: "Pflegepersonal sträubt sich gegen Grippe-Prophylaxe"
- [\[17\]](#) Hospital in Alaska: Grippeimpfung oder Entlassung
- [\[18\]](#) Niederösterreich: Einbruch bei Influenza-Durchimpfungsrate

BLAUZUNGENKRANKHEIT DEUTSCHLAND

- [\[19\]](#) Die Problematik der Blauzungen-Impfung
- [\[20\]](#) "Impfstoffreserve soll vor Blauzungenkrankheit schützen"
- [\[21\]](#) Tote Lämmer auf der Winterweide: Folgen der BTV-Impfung?
- [\[22\]](#) Rheinland-Pfalz: Impfung "ohne nennenswerte Nebenwirkungen"
- [\[23\]](#) Impfrisiken: "Unseriöse Entwarnung durch Bundesbehörde"
- [\[24\]](#) Rückgang der Blauzungenkrankungen eine Illusion?
- [\[25\]](#) Blutschwitzen bei Kälbern als Impffolge

BLAUZUNGENKRANKHEIT ÖSTERREICH

- [\[26\]](#) Wien: "Wieder Geschäftemacherei mit 'Seuche'"
- [\[27\]](#) Salzburg: Initiative gegen Blauzungen-Zwangsimpfung gegründet
- [\[28\]](#) "Skepsis gegen Impfwang"
- [\[29\]](#) "Blaue Zunge sorgt für Verunsicherung"
- [\[30\]](#) "Bauernaufstand blieb aus"
- [\[31\]](#) "Grüne halten Impfwang für überzogen"
- [\[32\]](#) "Steirische Initiative gegen Rinder-Impfung"
- [\[33\]](#) Blauzungen-Impfgegner veröffentlichen eigene Schadensstatistik
- [\[34\]](#) "Fragen & Antworten zur Blauzungenimpfung"
- [\[35\]](#) Erstes Bußgeld für Blauzungen-Impfverweigerer
- [\[36\]](#) Tierarzt musste sich für Impfung entschuldigen

BLAUZUNGENKRANKHEIT SCHWEIZ

- [\[37\]](#) Schweizer Landwirt unterliegt vor Gericht
- [\[38\]](#) "Urner Ziege ist trotz Impfung erkrankt"
- [\[39\]](#) "Bauern fürchten Impfung"
- [\[40\]](#) "Wurde Impfstoff nicht geprüft?"
- [\[41\]](#) "EDU und Grüne gegen Blauzungen-Impfung"

- [42] "Blaue Zungen - rote Köpfe"
 [43] "Impfzwang soll gestoppt werden"
 [44] Zug: "Impfzwang soll gekippt werden"

HPV-IMPfung

- [45] DIE WELT: "Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs ist umstritten"
 [46] DIE WELT: "Erstattungspflicht für HPV-Impfstoffe in Prüfung"
 [47] Pflichtberatung für junge Frauen - sonst höhere Zuzahlung
 [48] "Merck & Co strebt Zulassung von GARDASIL für Männer an"
 [49] Kölner Stadt-Anzeiger: "Wie sinnvoll ist die HPV-Impfung?"
 [50] "Merck & Co muss FDA weitere Daten für GARDASIL vorlegen"
 [51] HPV-Nobelpreis: "Korruptionsvorwürfe gegen Nobel-Stiftung"
 [52] Frankfurter Rundschau: "Experiment an Gesunden"
 [53] Wirkungsgrad unter 50 Prozent?
 [54] 5 bis 26 mal riskanter als andere Impfungen?
 [55] Spanien nimmt Impfstoff-Charge vom Markt
 [56] Spanien nimmt HPV-Impfungen nach Zwischenfällen wieder auf
 [57] Von Päpsten und Hamstern
 [58] "Guillain-Barré-Syndrom nach HPV-Impfung"
 [59] Faschingsscherz? - Impfstoffwirksamkeit aus Behördensicht
 [60] "EMA: Keine Einschränkungen bei Gardasil"
 [61] "Teures Experiment"

GESUNDHEIT SONSTIGE

- [62] Entgiftung mit dem "Wunderheilmittel" Vitamin C
 [63] Umstritten: Pharma-Manager wird Chef bei Privatsender
 [64] Betriebsgeheimnis: Unikliniken und Pharma unter einer Decke
 [65] "Studie: Früher Wunsch-Kaiserschnitt schadet dem Kind"
 [66] Impressum

++++
 [01] Kostenbeteiligung für "impf-report"-Newsletter
 +++++
 Der Bezug des Nachrichtendienstes ist grundsätzlich kostenlos!

Ich freue mich jedoch, wenn Sie meine Arbeit durch eine jährliche Kostenbeteiligung ab 24 Euro unterstützen. Damit ist gleichzeitig ein Zugang zum Internet-Archiv der "impf-report" Zeitschrift verbunden. Bei Interesse schreiben Sie bitte unter dem Stichwort "Kostenbeteiligung für Nachrichtendienst" an redaktion@impf-report.de

Ihr
 Hans U. P. Tolzin

++++
 [02] Die nächsten Vorträge und Seminare mit Hans U. P. Tolzin
 +++++
 88326 AULENDORF-ZOLLENREUTE
 --> Donnerstag, 5. März 2009, 19:30 - ca. 22:00 Uhr
 Vortrag: "Impfentscheidung leicht gemacht" Abendkasse 5,- €
 Veranstalter: Shambala Zentrum für Fernöstliche Therapie
 Gasthof Hirsch, Mochenwanger Str. 78,

13439 BERLIN
 --> Samstag, 14. März 2009, 9 bis 17 Uhr
 Elternseminar "Impfentscheidung"
 Voranmeldung erbeten. Vorkasse: 20 Euro, Tageskasse: 25 Euro
 Evangelische Apostel-Petrus-Gemeinde, Wilhelmsruher Damm 161
 Achtung! Mindestteilnehmerzahl: 50
 Weitere Infos:
<http://www.impf-report.de/Veranstaltungen/Berlin-2009-03-14.pdf>

70193 STUTTGART
 --> Freitag, 27. März 2009, 19:30 bis ca. 22:00 Uhr
 Vortrag: "Impfentscheidung leicht gemacht - Die wichtigsten Pro & Kontra Argumente kritisch analysiert"

Bürgerzentrum West, Bebelstr. 22.
 Veranstalter: Naturheilgesellschaft Stuttgart
 5,- € an der Abendkasse

70771 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN (bei Stuttgart)
 --> Samstag, 18. April 2009, 9 bis 17 Uhr
 Elternseminar "Impfentscheidung"
 Marienstr. 9, Redaktionsräume der Zeitschrift "impf-report"
 Voranmeldung erbeten. Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen
 Vorkasse: 50,- Euro, Tageskasse: 55,- Euro

70794 FILDERSTADT (bei Stuttgart)
 --> Samstag, 16. Mai 2009, 9 bis ca. 19 Uhr
 6. Stuttgarter Impfsymposium mit:
 - Dr. med. Klaus Hartmann, Experte für Impfstoffsicherheit
 - Dr. Jenö Ebert, Arzt für innere Medizin und Naturheilkunde
 - Dr. med. Michaela Glöckler, Ärztin für anthroposophische Medizin
 - Bert Ehgartner, Medizinjournalist
 - Hans U. P. Tolzin, Herausgeber der Zeitschrift "impf-report"
 Ort: FILharmonie Filderstadt
 Vorauszahlung bis 15. März: 45 Euro
 Vorauszahlung bis 1. Mai : 50 Euro
 Nach 1. Mai und Tageskasse: 55 Euro
 Weitere Infos unter:
<http://www.impf-report.de/veranstaltungen/symposium2009.htm>

Übersicht über alle Termine:
www.impf-report.de/veranstaltungen

+++++
 [03] Informative Links
 +++++
 --> "impf-report"-Veranstaltungen:
<http://www.impf-report.de/veranstaltungen>

--> Sonstige Veranstaltungshinweise:
<http://www.impfkritik.de/veranstaltungen>

--> Elternstammtische
<http://www.impfkritik.de/stammtische>

--> Therapeutenliste "Ausleitung von Impfgiften"
<http://www.impfkritik.de/therapeutenliste>

--> Referentenliste
<http://www.impfkritik.de/referentenliste>

--> Lieferbare impfkritische Literatur
<http://www.impf-report.de/webshop>

--> Selbstauskünfte der STIKO-Mitglieder
http://www.rki.de/cln_091/nn_1007512/DE/Content/Infekt/Impfen/STIKO/Mitglieder/mitglieder_node.html?__nnn=true
 (ganz nach unten blättern)

--> Datenbank der gemeldeten Impfkomplicationen bzw. Verdachtsfälle
http://www.pei.de/cln_108/nn_163028/DE/infos/fachkreise/pharmakovigilanz/db/db-1/db-1-node.html?__nnn=true

+++++
 [04] Wie verhalte ich mich bei Impf-Mobbing im klinischen Bereich?
 +++++
 Frage an die Redaktion:

Ich habe einige Fragen, doch zuvor möchte ich mich erst kurz vorstellen. Ich bin X Jahre alt und mache eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten in einer unfallchirurgischen Arztpraxis mit ambulantem Operationsbereich.

1990 bekam ich 2x eine Dreifach-Impfung (Polio oral, Tetanus und Diphtherie). Nach der 2. Impfung ließ ich alle Extremitäten hängen, trank nicht mehr und schlief nur noch. Am nächsten Morgen normalisierte sich der Zustand.

Daraufhin besorgte sich meine Mutter ein Buch von Dr. Buchwald. Von da an wurde ich nicht mehr geimpft und meine jüngeren Geschwister auch nicht, obwohl unsere Kinderärztin immer großen Druck auf unsere Eltern ausübte. Wir sind alle gesund, haben keine Erkrankungen oder Allergien.

Meine Chefs und Kollegen wissen noch nicht, dass ich keine weiteren Impfungen bekommen habe. Jedoch wird demnächst eine Betriebsärztin unsere Praxis besuchen, spätestens dann würde mich eine Tetanus-Immunsisierung sowie Hepatitis A+B Impfung erwarten. Dieses möchte ich jedoch ablehnen.

Wie verhalte ich mich am Besten? Welche Argumente sollte ich vorbringen, welche lieber nicht? Muss/sollte ich meinen Chefs schriftlich mitteilen, dass ich aufgeklärt wurde und die Impfung trotzdem ablehne? Besteht für Berufe im medizinischen Bereich (vor allem im Operationsbereich) Impfpflicht gegen Tetanus und Hepatitis? Kann die gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) eine Kostenübernahme ablehnen wenn kein Impfschutz vorliegt und ich mich in der Praxis infiziert habe? Im Voraus danke ich Ihnen für Ihre Bemühungen. Mit freundlichen Grüßen X.

Antwort der Redaktion:

Sehr geehrte Frau X., es gibt in Deutschland keine Impfpflicht. Auch nicht für medizinische Berufe. Auch nicht in Ihrem Fall. Impfungen sind rechtlich gesehen Körperverletzungen, die in jedem Fall der mündigen Einwilligung bedürfen.

Bitte prüfen Sie ob in Ihrem Arbeits- bzw. Ausbildungsvertrag bestimmte Impfungen als Voraussetzung für Ihre Ausbildung genannt werden. Falls ja, hätte dieser Passus vor einem Arbeitsgericht möglicherweise keinen Bestand, das hängt jedoch vom Einzelfall ab. Falls nein, gibt es keinerlei rechtliche Handhabe gegen Sie, wenn Sie bestimmte Impfungen verweigern.

Impfkomplikationen in der Krankengeschichte sind natürlich ein sehr gutes Argument gegen weitere Impfungen. Allerdings wäre es für die Argumentation von entscheidendem Vorteil, hierüber ein ärztliches Attest zu besitzen.

Ansonsten schlage ich die Anwendung des AIKIDO-Prinzips vor: Erklären Sie sich grundsätzlich mit den Impfungen einverstanden, verlangen Sie jedoch eine schriftliche Bestätigung, dass diese Impfungen Pflicht sind. Wenn Sie nach dem Grund gefragt werden, sagen Sie "aus haftungsrechtlichen Gründen" und der Anwalt Ihrer Familie habe Ihnen zu dieser Vorgehensweise geraten. In diesem Zusammenhang können Sie auch die erfahrenen Impfkomplikationen anführen.

Sie werden diese schriftliche Bestätigung aller Voraussicht nach nicht erhalten - womit das Thema in aller Regel vom Tisch ist. Ein wichtiger Effekt des AIKIDO-Prinzips ist, dass Sie sich nicht als Impfverweigerer zu erkennen geben und die Impf-Mobber mit ihren eigenen Waffen schlagen, ohne dass das Betriebsklima darunter leiden muss.

Eine weitere Variante des AIKIDO-Prinzips wäre die Anwendung des Formulars "Ärztliche Erklärung zur empfohlenen Impfung". Dieses vom impfenden Arzt zu unterschreibende Formular enthält im Grunde nur Selbstverständlichkeiten. Dennoch hat es bisher noch kein einziger Arzt unterschrieben.

<http://www.impf-report.de/infoblatt/impferklaerung.pdf>

++++
[05] Weniger Allergien trotz höherer Durchimpfungsraten in der DDR?
++++
von Hans U. P. Tolzin

Eine Frage, mit der ich immer wieder mal konfrontiert werde, betrifft die vergleichsweise hohen Durchimpfungsraten der damaligen DDR und die gleichzeitig

vergleichsweise niedrige Allergienrate. Dies sei doch quasi ein Beleg dafür, dass Impfungen nicht die Ursache von Allergien sein könnten, wie von Impfkritikern vielfach behauptet.

Seriöse Impfkritiker behaupten jedoch keineswegs, dass Impfungen die alleinige Ursache der grassierenden Allergien-Seuche sind. Wie erfahrende Ganzheitsmediziner bestätigen, kommen in der Regel verschiedene Stressfaktoren zusammen: Mangelhafte Zufuhr von Vitalstoffen, Fabriknahrung, einseitige Ernährung, bedenkliche Lebensmittel-Zusatzstoffe, Umweltgifte, Elektro-Smog, Medikamentengifte. Die Summe dieser Stressfaktoren ist es, die schließlich die natürlichen Regulationsfähigkeiten des Körpers überfordert.

Einige dieser Stressfaktoren, mit denen wir in den Alten Bundesländern schon seit Jahrzehnten leben müssen, gab es so in der DDR nicht!

Zweitens hat man in der DDR, soweit ich weiß, andere Impfstoffe benutzt. Da die Zusatzstoffe das zentrale Problem zu sein scheinen und nicht die enthaltenen Antigene, müsste man sich die Zusammensetzung dieser Impfstoffe genauer ansehen. Dazu habe ich jedoch bisher nicht recherchiert.

Drittens hat man in der DDR die Kontraindikationen wohl wesentlich ernster genommen als im Westen. Man müsste also die tatsächlichen Durchimpfungsraten der jeweiligen Impfstoffe prüfen und vergleichen.

Bevor man also die Relevanz dieses Arguments beurteilen kann, sind zuvor doch einige Aspekte zu berücksichtigen.

Das Grundproblem bei solchen Diskussion besteht meines Erachtens darin, dass wir uns allzu leicht einreden lassen, die Impfgegner hätten die Beweislast zu tragen - und nicht die Impfbefürworter. Die zentrale Frage ist: Hat die Zulassungsstudie des Impfstoffs XYZ eindeutig einen Nutzen bewiesen oder nicht. Dazu empfehle ich die impf-report Ausgabe Nr. 34/35 ["Auf der Suche nach dem Wirkungsnachweis"](#)

```

+++++
[06] RKI: "'Angebliche Impfmüdigkeit ist nicht durch Daten belegt"
+++++
"(...) Grundsätzlich sind die Hamburger alles andere als "impfmüde". Von den im Jahr 2006 untersuchten Schulkindern sind durchschnittlich fast 92 Prozent geimpft - zum Beispiel gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten. Damit liegt Hamburg leicht über dem Mittelwert für die Bundesrepublik. "Den Begriff Impfmüdigkeit verwenden wir nicht, weil wir das nicht mit Daten belegen können", sagte die Sprecherin des Robert-Koch-Instituts. Die Impfquoten bei der Schuleingangsuntersuchung seien in den letzten zwölf Jahren stetig besser geworden. (...)" - DIE WELT online vom 7. Januar 2009
http://www.welt.de/welt\_print/article2989130/Hamburg-gegen-Masern-Epidemie-gewappnet.html

```

Kommentar:

Der Begriff "Impfmüdigkeit" ist tendenziös, denn er unterstellt den nichtimpfenden Eltern, dass sie des Impfens - ohne echte Gründe - einfach nur "müde" seien, d. h. wider besseren Wissens aus Bequemlichkeit und leichtfertig die empfohlenen Impftermine versäumen. Tatsächlich zeigen Untersuchungen, dass zumindest die gebildete Schicht sich erst nach Auseinandersetzungen mit dem Für und Wider und bewusst gegen Impfungen entscheidet. Dass das Robert-Koch-Institut (RKI) als zuständige nationale Behörde nun auch öffentlich einräumt, dass man nicht von "Impfmüdigkeit" reden kann - zumal die Durchimpfungsraten laut Erhebungen der Impfbücher immer noch zunehmen - ist bemerkenswert. Und das betrifft nicht nur Hamburg, sondern ganz Deutschland. Falls wieder mal jemand auf die angeblich zunehmende Impfmüdigkeit in Deutschland verweist, verweisen Sie am besten auf dieses Zitat.

Aktuelles Beispiel (Hervorhebung hinzugefügt): "Besondere Sorgen bereitet der Gesundheitsministerin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, die ZUNEHMENDE IMPFMÜDIGKEIT. Vor allem Eltern mit Kleinkindern dürften die Schutzimpfungen nicht versäumen." Ärzte Zeitung online vom 8.1.2009
<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/impfen/default.aspx?sid=527603>

+++++

[07] Impfungen und das Phänomen der sogenannten "Indigo-Kinder"

+++++

"Indigo-Kinder: Der Begriff „Indigo-Kinder“ wurde von der amerikanischen Buchautorin Nancy Ann Tappe eingeführt, als sie vor mehr als 20 Jahren erstmals mit Kindern konfrontiert wurde, in deren Aura die zuvor nicht beobachtete Farbe Indigo sichtbar wurde. – Indigo ist die Bezeichnung für eine tiefblaue, ins Violette gehende Farbe und stand ursprünglich für einen aus Ostindien stammenden pflanzlichen Farbstoff der sog. Indigopflanze.

Der nachfolgende Artikel ist ein Auszug aus dem Buch „Sanfte Medizin – Die Heilkunst des Wassermannzeitalters“ von Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz (...) hier weiterlesen:

<http://www.impfkritik.de/pressespiegel/2009021003.htm>

Kommentar:

Das Thema "Indigo-Kinder", in spirituell interessierten Kreisen intensiv diskutiert, verfolge ich mit einer gewissen Skepsis, da es sehr schwer ist, hierzu einen "objektiven" Standpunkt einzunehmen und weil man doch sehr leicht – vor allem als Elternteil – das Thema aus einem Wunschenken heraus angehen kann. Doch das Buch "Sanfte Medizin – Die Heilkunst des Wassermannzeitalters" von Joachim-F. Grätz ist aus meiner Sicht wirklich sehr empfehlenswert, weil er über die klassische Homöopathie und seine jahrzehntelange Praxiserfahrung hinaus auch andere alternativmedizinische Ansätze, wie z.B. die "Neue Medizin" nach Dr. Hamer, auf recht harmonische Weise einfließen lässt. Auch die Abgrenzung zwischen den "Indigo-" und "Impfschadens-Symptomen" macht Sinn. Das Buch können Sie auch über den impf-report Webshop bestellen.

<http://s182903437.online.de/shop/catalog/details?aid=FBU036>

+++++

[08] Neuer US-Gesundheitsminister ein vehementer Impfbefürworter?

+++++

(ir) Wie zahlreichen Meldungen zu entnehmen ist, soll der bekannte Fernseh-Arzt des Senders CNN Dr. Sanjay Gupta der neue Gesundheitsminister im Kabinett des frisch gebackenen US-Präsidenten Barack Obama werden. Frischen Wind bezüglich der Impfpolitik der Vereinigten Staaten ist vom Neurochirurgen Gupta nicht zu erwarten: Er soll dem Pharmakonzern Merck nahe stehen und tritt öffentlich für die zunehmend umstrittene HPV-Impfung ein. – Natural News vom 6. Januar 2009

http://www.naturalnews.com/News_000649_Dr_Sanjay_Gupta_Obama_Surgeon_General.html

+++++

[09] Handelsblatt: "Impfstoff-Hersteller bleiben begehrt"

+++++

In der Impfstoff-Industrie bahnt sich offenbar die nächste Übernahme eines Newcomers aus dem Biotechbereich an. Der US-Pharmakonzern Wyeth bemüht sich nach Informationen der Nachrichtenagentur „Bloomberg“ um eine Übernahme der niederländischen Crucell. Der Vorstoß von Wyeth folgt nur wenige Monate nach der Übernahme des Impfstoffspezialisten Acambis durch Sanofi-Aventis. (...)

Das Geschäft mit Impfstoffen erlebte in den 80er und 90er Jahren eine Art Dornröschen-Schlaf, was etliche Pharmakonzerne zum Rückzug aus diesem Segment veranlasste. In den letzten Jahren gab es aber eine Renaissance, die vor allem von zwei Faktoren angetrieben wird: Zum einen sorgten neue Infektionskrankheiten wie SARS und die Angst vor Bio-Terrorismus für neues Interesse an präventiven Medikamenten. Zum anderen eröffneten die Fortschritte in der Genom- und Biochemie-Forschung Möglichkeiten für neuartige Produkte. Paradebeispiel ist etwa der gegen den krebsauslösenden HP-Virus gerichtete Impfstoff Gardasil, der dem US-Konzern Merck & Co zwei Jahre nach der Markteinführung bereits Milliardenumsätze beschert. Auch die Hoffnung auf sogenannte therapeutische Impfstoffe, die das Immunsystem gegen Krebszellen aktivieren, hat die Investitionsbereitschaft beflügelt. (...) – Handelsblatt online vom 9. Januar 2009

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/impfstoff-hersteller-bleiben-begehrt;2123082>

+++++

[10] "Impfstoffe passen in kein Bewertungsraster"

++++
 Bundesausschuss fordert für die HPV-Impfung eine Kosten-Nutzen-Bewertung

BERLIN (fst). Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) soll klären, ob es eine Kosten-Nutzen-Bewertung nicht nur für Arzneimittel, sondern auch für Impfstoffe geben soll. Das hat der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) gefordert.

Alle Gruppen im GBA, berichtet Ausschuss-Chef Dr. Rainer Hess in einem Newsletter, vertreten die Auffassung, dass die Bewertung von Impfungen und der dafür eingesetzten Impfstoffe "denselben wissenschaftlichen Anforderungen der evidenzbasierten Medizin unterliegen muss" wie dies in der GBA-Verfahrensordnung für Methodenbewertungen vorgeschrieben sei. (...)

Hintergrund dieses Vorstoßes sei der Streit um die HPV-Impfung. Der GBA habe jüngst die Ständige Impfkommission aufgefordert, die wissenschaftlichen Grundlagen ihrer - positiven - Bewertung der Impfung erneut zu prüfen. Zudem sollte es laut GBA auch eine Kosten-Nutzen-Bewertung für Impfmittel "in Anlehnung an Paragraph 35b SGB V geben" - Ärzte Zeitung vom 15. Januar 2009

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/impfen/default.aspx?sid=528260>

Originalzitat aus dem GBA-Newsletter :

Zum Verfahren der Einführung von Schutzimpfungen aufgrund von Empfehlungen der beim Robert Koch-Institut gebildeten Impfkommission bedarf es einer Abklärung der Verantwortungsbereiche, die sich insbesondere nach Einführung der HPV-Impfung als notwendig erwiesen hat. Alle Beteiligten im G-BA vertreten die Auffassung, dass die Bewertung von Impfungen und dafür eingesetzter Impfstoffe denselben wissenschaftlichen Anforderungen der evidenzbasierten Medizin unterliegen muss, wie dies in der Verfahrensordnung des G-BA für Methodenbewertungen vorgeschrieben ist. Deswegen müssen auch die aufgeworfenen Zweifel an der Effektivität der HPV-Impfung aus Sicht des G-BA wissenschaftlich nach diesen Bewertungskriterien überprüft werden. Zusätzlich muss in Anlehnung an § 35b SGB V auch eine Bewertung der Kosten-Nutzen-Relation erfolgen, wobei eine unmittelbare Anwendung dieser Vorschrift aber daran scheitert, dass der Einsatz von Impfmitteln zur Vorbeugung einer Erkrankung wahrscheinlich rechtlich nicht den Bewertungsvorschriften des SGB V für den Einsatz von Arzneimitteln in der Krankenbehandlung unterliegt. Der G-BA hat deswegen in seiner Dezembersitzung beschlossen, dieses Problem der Kosten-Nutzen-Bewertung von Impfstoffen auch wegen der im internationalen Vergleich hohen Kosten der betreffenden Impfmittel in Deutschland als politisch zu klärende Frage an die Bundesgesundheitsministerin heranzutragen.

<http://www.g-ba.de/institution/sys/newsletter/84/#6>

Kommentar:

Der Gemeinsame Bundesausschuss wurde durch die letzte Gesundheitsreform zu einer Kontrollinstanz der Ständigen Impfkommission (STIKO). Der Grund: Die durch die STIKO empfohlenen Impfungen sind jetzt Pflichtleistungen der Gesetzlichen Krankenkassen. Der GBA hat nach einer STIKO-Entscheidung drei Monate Zeit, diese zu bestätigen oder zu widerrufen.

++++
 [11] "Meta-Analyse: Pneumokokken-Impfung ohne Wirkung"

++++
 Bern - Mehr als ein halbes Jahrhundert nach seiner Einführung und trotz mehrfacher Verbesserung ist der Polysaccharid-Impfstoff gegen Pneumokokken (PPV) umstrittener denn je. Eine Meta-Analyse Schweizer Sozialmediziner stellt jetzt im Canadian Medical Association Journal CMAJ (2009; 180: 48-58) die Wirkung bei Erwachsenen infrage. (...) - Deutsches Ärzteblatt online vom 6. Januar 2009

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=34941>

++++
 [12] "Ausrottung der Masern in Europa ist gefährdet"

++++
 Zu wenige Impfungen - Jeder fünfte Infizierte ist 20 Jahre oder älter

<http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1231235041658&openMenu=1013083806405&calledPageId=1013083806405&listid=0>

Kommentar:

Die ganze Masernausröttungsgeschichte hat für mich so viele Fragezeichen, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Zunächst mal ist Masern eine harmlose Kinderkrankheit, die sogar einen biologischen Sinn zu haben scheint, da im Zuge der Erkrankung immer wieder wahre Entwicklungsschübe beobachtet werden.

Des Weiteren ist die Ansteckungshypothese fragwürdig. Zahlreiche Berichte von Eltern bezeugen, dass allein der Kontakt zu akut Erkrankten noch lange nicht zur Ansteckung führen muss. Zudem basiert die Ansteckungshypothese auf äußerst fragwürdigen Experimenten mit Affen aus dem Jahre 1911. Die "Ansteckung" bestand aus Injektion von menschlichem Gewebe in den Schädel und Bauch der Versuchstiere. Als diese danach Fieber und einen undefinierbaren Ausschlag bekamen, wurde dies als Beweis für die Existenz eines ansteckenden Virus gefeiert.

Die wichtigsten Risikofaktoren bei Masern stellen Beobachtungen und Studien zufolge Armut und Medikamentennebenwirkungen dar. Beide Faktoren werden vom RKI, der zuständigen Bundesbehörde, völlig ausgeklammert.

Die Erkrankungsstatistiken sind fragwürdig, da das Diagnoseverhalten von Ärzten, wenn sie geimpfte Kinder vor sich haben, in der Regel nicht berücksichtigen. Wir wissen also nicht wirklich, wie hoch der Anteil der Geimpften und Ungeimpften unter den Erkrankten ist.

Die Labortests, mit denen eine Maserninfektion festgestellt wird, sind nicht standardisiert. Ich kenne keinen einzigen Antikörper- oder PCR-Test, der anhand eines hochaufgereinigten Virus geeicht wurde. Jeder Hersteller kocht da anscheinend sein eigenes Süppchen und in der Regel wird einfach so lange mit einer Patientengruppe experimentiert, bis die Tests einigermaßen zuverlässig anschlagen. Worauf die Tests genau reagieren, bleibt dabei im Dunkeln.

Und zuletzt ist auch die Hypothese, dass ein Virus ausrottbar sei, nicht mehr als eine Hypothese, für die es keine schlagenden Beweise gibt.

+++++

[13] Tetanus: Pampers spendet 100 Millionen Impfdosen

+++++

Pampers spendet über 100 Millionen Impfdosen an UNICEF zur Bekämpfung von Tetanus bei Neugeborenen. (...) - Pressemeldung von Procter & Gamble vom 13. Jan. 2009

<http://www.presseportal.de/meldung/1334095>

+++++

[14] Fallbeschreibung RKI: Tetanus trotz hohem Antikörpertiter

++++
 Ein 14-jähriger Junge wurde mit Kopfschmerzen, linksseitiger Ptosis, Parästhesie und Sehstörungen in die Kinderklinik der Charité Berlin eingewiesen. (...)

Am 4. Tag zeigte der Patient eine deutliche Tetanussymptomatik inklusive Risus sardonius und permanenten Rigors der Beine, die mit Tetagam (humane anti-TeNT-IgG, Aventis Behring) und Metronidazol therapiert wurde. Zeitgleich wurde der Gehalt von anti-Tetanus-IgG im Patientenserum mit 2,11 IE/ml bestimmt, das heißt, der Patient besaß zum Zeitpunkt der Behandlung einen als ausreichend eingeschätzten Impfstatus. (...)" - Epidemiologisches Bulletin Nr. 24/2008 vom 13. Juni 2008

http://www.rki.de/cln_091/nn_504558/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2008/24_08,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/24_08.pdf

Kommentar: Fraglicher Wirkungsnachweis

Wie bei allen Impfstoffen müssen auch Tetanus-Impfstoffe bei der Zulassung einen Wirksamkeitsnachweis erbringen. Dieser besteht laut Auskunft des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), der deutschen Zulassungsbehörde, in einem Vergleich des Antikörpertiters im Blut: Vor und nach der Impfung. Steigt der Titer nach der Impfung in "ausreichendem Maße" an, geht die Behörde von einer Immunität und damit von einer garantierten künftigen Nichterkrankung aus.

Doch das obige und andere Beispiele zeigen, dass Titer und Immunität nicht das Gleiche sind. Impfkritische Organisationen fordern deshalb auch schon seit Jahren einen Wirksamkeitsnachweis in Form der tatsächlich nachgewiesenen Nichterkrankung bei den Geimpften, und zwar im Rahmen von doppelblinden Plazebostudien. Doch solche Studien gibt es nicht - angeblich aus ethischen Gründen.

Darüber hinaus wird - wieder einmal - die Möglichkeit, dass die rapide Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Jungen auf die Nebenwirkungen der zahlreichen Medikamente zurückzuführen ist, vom RKI völlig ausgeklammert. Das ist wissenschaftlich gesehen nicht nur unseriös, sondern darüber hinaus auch fahrlässig.

++++
 [15] Fallbeschreibung RKI: Tetanus ohne Tetanus-Bakterien
 +++++
 (ir) Das EpiBull, die Hauszeitschrift des Robert-Koch-Instituts (RKI), berichtete kürzlich über einen weiteren merkwürdigen Tetanus-Fall. Eine 86jährige gesunde Frau war bei der Gartenarbeit gestürzt. Ihre Wunden, die nicht ärztlich versorgt wurden, verheilte komplikationslos. Zwei bis drei Wochen später traten jedoch Sprech- und Schluckprobleme auf, sowie Schwierigkeiten beim Öffnen des Mundes. "Am Tag der stationären Aufnahme wurde folgender Befund dokumentiert: Deutliche Tonussteigerung im Bereich der Hals- und Kiefermuskulatur im Sinne eines Opisthotonus bzw. Trismus (vollständige Kiefersperre). Es war nur ein spaltbreites Öffnen des Mundes möglich. Diagnostik: Der kulturelle Erregernachweis und der Toxinachweis gelangen nicht. Die Diagnose kann aber auf grund der typischen klinischen Symptome und des Verlaufs als gesichert gelten." Der Antikörpertiter lag leicht unter dem als schützend angesehenen Grenzwert, ob die Frau jemals gegen Tetanus geimpft worden war, ließ sich nicht feststellen. Schlussfolgerung des Artikels: "Anstrengungen, die Impfraten besonders bei älteren Menschen zu verbessern, müssen intensiviert werden." - Epidemiologisches Bulletin Nr. 24/2008, 13. Juni 2008
www.rki.de/cln_091/nn_504558/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2008/24_08,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/24_08.pdf

Kommentar:

Wenn eine Person Tetanus auch ohne Tetanusbakterien bekommen kann, was soll dann eine Impfung gegen diese Bakterien (bzw. deren Toxin) ausrichten?

++++
 [16] Schweiz: "Pflegepersonal sträubt sich gegen Grippe-Prophylaxe"
 +++++
 Schweiz: "Pflegepersonal sträubt sich gegen Grippe-Prophylaxe"

"Rund 1000 Menschen sterben in der Schweiz jährlich an der Grippe. «Ließen sich 80 Prozent des Pflegepersonals impfen, würde die Zahl deutlich sinken», ist der Zürcher Stadtarzt Albert Wettstein überzeugt. Doch die Realität sieht anders aus: Gerade mal

20 bis 30 Prozent der Zürcher Angestellten im Pflegebereich lassen sich laut Wettstein impfen. «Wir haben alles Mögliche versucht. Nun haben wir resigniert», sagt der Stadtarzt. (...)» - 20minuten.ch vom 31. Dez. 2008

<http://www.20min.ch/news/zuerich/story/Pflegepersonal-straebt-sich-gegen-Grippe-Prophylaxe-24933592>

Kommentar:

Nicht nur in der Schweiz, auch in Deutschland und anderen Ländern ist die Influenza-Durchimpfungsrate unter dem medizinischen Pflegepersonal besonders niedrig. Und dies, obwohl gerade diese Berufsgruppen einem besonders intensiven Impf-Mobbing ausgesetzt sind. Entweder haben wir hier eine besonders starke Impfmüdigkeit - im Sinne von Gleichgültigkeit und Vernachlässigung - oder aber diese Berufsgruppen sind sich der Wirkungslosigkeit und der Risiken der Grippeimpfung in besonderem Maße bewusst.

+++++

[17] Hospital in Alaska: Grippeimpfung oder Entlassung

+++++

(ht) Angestellte des "Providence Alaska Medical Centers" in Alaska wurden von der Klinik vor die Wahl gestellt, sich entweder bis Jahresende gegen Grippe impfen zu lassen oder aber entlassen zu werden. Die durchschnittliche Durchimpfungsrate bei medizinischem Personal beträgt in den USA weniger als 50 %, im Providence Alaska Medical Center nur ca. 40 %.

Der Berufsverband der Krankenschwestern kündigte eine Klage gegen den umstrittenen Bescheid der Klinik an. - mercola.com vom 1. Jan. 2009

<http://articles.mercola.com/sites/articles/archive/2009/01/01/alaska-employees-get-vaccine-ultimatum.aspx>

+++++

[18] Niederösterreich: Einbruch bei Influenza-Durchimpfungsrate

+++++

"Ärzte und Pharmazeuten schlagen Alarm: In NÖ lassen sich immer weniger Menschen gegen den aggressiven Influenza-Virus impfen. Im Vergleich zum Vorjahr sind heuer um 60 Prozent weniger Menschen gegen den gefährlichen Grippe-Infekt geschützt. "Eine dramatische Entwicklung", warnt Ursula Kunze vom Institut für Sozialmedizin.

Vor allem wegen der ungewöhnlich warmen Temperaturen in den vergangenen Wochen dürfte das Interesse an der Grippeimpfung deutlich gesunken sein. Werner Luks, Präsident der nö. Apothekerkammer: "Der Rückgang der Impftrate ist mehr als besorgniserregend. Er macht mir Angst."

Die Krankheit, so der Pharmazeut, werde unterschätzt:

"Vor allem bei älteren Patienten und jenen mit einer Vorerkrankung kann die Influenza zum Tod führen."

Die Impftrate, so die Virologin Ursula Kunze vom Institut für Sozialmedizin, sei eine Katastrophe. - KURIER online vom 5. Jan. 2009

<http://www.kurier.at/nachrichten/niederoesterreich/284656.php>

Kommentar:

Möglicherweise hat die Bevölkerung von Niederösterreich inzwischen mitbekommen und verstanden, was die sogenannte Fachwelt immer noch verdrängt: Dass die Todesfallschätzungen bei Influenza auf abenteuerlichen Hochrechnungen basieren und die Wirksamkeit der Influenza-Impfstoffe auch unter Fachkollegen zunehmend kritisch diskutiert wird. Und dass eine vitalstoffreiche Ernährung in Kombination mit ausreichend Sonnenlicht die beste Vorsorge gegen Erkältungskrankheiten aller Art darstellt. Und: Auch wenn die Virologin Kunze studiert hat und sicherlich eine sehr kluge Frau ist, so sollte man immer im Hinterkopf behalten, dass ihr Berufsstand allein von der Angst der Bevölkerung vor Viren lebt.

+++++

[19] Die Problematik der Blauzungen-Impfung

+++++

(ht) Die Blauzungenkrankheit wird angeblich von einem Virus verursacht. Doch diese

Diagnose beruht auf fragwürdigen (weil nicht eindeutig geeichten) Labortests und darauf, dass man keine weitere Ursachenklärung für nötig hält, sobald man ein "viruspositives" Testergebnis hat.

Bereits die allgemeine Tendenz der Schulmedizin, Mensch und Tier nicht mehr als einmaliges Individuum in einem einmaligen Umfeld zu sehen, ist fatal. "Krankheit" ist ein individuelles Geschehen und bedarf der individuellen Anamnese. Zumal die Blauzungenkrankheit auch aus Sicht der Lehrmeinung nicht von Tier zu Tier übertragen wird und es keine bekannten Massenausbrüche gibt.

Diese Bedenken wären selbst dann relevant, wenn es keine anderen bekannten Ursachen für die Blauzungen-Symptome gäbe. Die gibt es aber: Die eher unspezifischen Symptome können vor allem auch als Folge von Vergiftungen durch Pestizide, Insektizide, Medikamente und Impfungen hervorgerufen werden. Diese möglichen - vielleicht sogar wahrscheinlichen - Ursachen werden jedoch in der Regel von den Behörden und "normalen" Tierärzten völlig ausgeblendet.

Davon abgesehen bedarf die Zulassung und Anwendung eines Impfstoffs selbstverständlich der sorgfältigen Prüfung auf Wirksamkeit und Sicherheit. Da es keinen Impfstoff gibt, der hundertprozentig wirkt, gibt es keine individuelle, sondern nur eine kollektive und statistische Wirksamkeit: Innerhalb einer geimpften Population wird die durchschnittliche Erkrankungsrate im Vergleich zu einer ungeimpften Population deutlich gesenkt. Zumindest sollte es so sein, will man von einer "Wirksamkeit" reden.

Während einer Zulassungsstudie sollte also eine möglichst große Gruppe geimpfter Tiere mit einer möglichst großen Gruppe ungeimpfter Tiere verglichen werden. Je größer die Versuchsgruppen, desto genauer das Ergebnis.

Da diese Studien in der Regel von den Herstellern selbst durchgeführt werden, sollten diese Studien doppelblind und placebokontrolliert sein. Objektivität sei eine Illusion, schreibt die bekannte Psychotherapeutin Anne Wilson Schaef, und das gilt umso mehr für die Verantwortlichen einer herstellerfinanzierten Studie, bei der es um künftige Millionen-Umsätze geht - und man sich sehr schnell mal eins in die eigene Tasche lügen kann, um sich den nächsten Auftrag, eine Gehaltserhöhung oder auch nur den Erhalt des Arbeitsplatzes zu sichern.

Solche vergleichenden - doppelblinden und placebokontrollierten - Studien gibt es jedoch auch in der Veterinärmedizin nicht. Die Wirksamkeit und Sicherheit aller zugelassenen Tierimpfstoffe ist also gleichermaßen zu hinterfragen.

Darüber hinaus haben die Impfstoffe gegen Blauzungenkrankheit noch nicht einmal das "normale" Zulassungsprozedere durchlaufen. Die Zwangsimpfung wurde angeordnet, obwohl die in Frage kommenden Impfstoffe noch gar nicht zugelassen waren.

Jede Behauptung der Behörden, der Impfstoff sei wirksam und sicher, beruht also allenfalls auf Vermutungen und "positivem Denken", aber keinesfalls auf einer reproduzierbaren wissenschaftlichen Beweisführung.

Wäre ich selbst ein betroffener Landwirt, würde ich gegen die Zwangsimpfung gerichtlich vorgehen. Immerhin leben wir in einem Rechtsstaat. Wir haben also das Recht, unsere Rechte und Freiheiten zu verteidigen. Es gibt in den deutschsprachigen Ländern schon eine ganz Reihe von Landwirten, die Widerspruch gegen die behördlich angeordnete Zwangsimpfung eingelegt haben. Die Strategie der Behörden scheint jedoch zu sein, in solchen Fällen die Bearbeitung des Widerspruchs zu verschleppen und den Druck auf den Landwirte gleichzeitig aufrecht zu erhalten. In Einzelfällen wurden Landwirte auch schon von der Impfung befreit, wenn sie schriftlich die volle Verantwortung dafür übernahmen. Die Frage ist jedoch, welche Folgen das Nichtimpfen dann für den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte hat. Weitere rechtliche Möglichkeiten, die ich sehe, wäre die einstweilige Verfügung und die Feststellungsklage. Allerdings ist es ratsam, einen erfahrenen Anwalt hinzuzuziehen.

Die weit verbreitete Meinung, es sei das kleinere Übel, sich der Zwangsimpfung zu beugen und die Sache durchzustehen, könnte sich als Fehlschluss erweisen. Zum einen ist die Frage, ob solcherart behandelte Tiere noch "Bio" sind, welche Auswirkungen

also die Impfungen z.B. auf die Milch, auf die Fleischqualität und auf die gesunde Entwicklung künftiger Tiergenerationen haben.

Zum anderen könnte es Funktionäre, die sich gerne profilieren wollen, und die Hersteller von Impfstoffen dazu ermuntern, solche Aktionen auch mit anderen Impfstoffen zu wiederholen - und damit den Absatzmarkt zu vervielfachen.

Meldungen zum Thema auf www.impf-report.de

http://www.google.de/search?hl=de&site=www.impf-report.de/jahrgang&ei=lpG1SbGyLtWa_gaOlo2XBQ&sa=X&oi=spell&resnum=0&ct=result&cd=1&q=blauzungenkrankheit&spell=1

<http://www.ig-gesunde-tiere.de>

<http://www.tier-mensch.at/>

<http://www.bauernverband.ch/>

++++
 [20] "Impfstoffreserve soll vor Blauzungenkrankheit schützen"
 +++
 "Impfstoffreserve soll vor Blauzungenkrankheit schützen"

"Mainz Zum Schutz vor einem neuen Typ der Blauzungenkrankheit haben sich die Länder Hessen, Saarland, Baden- Württemberg und Rheinland-Pfalz mit einer Notreserve an Impfstoff gegen die Tierseuche eingedeckt."

Wie es weiter in der Meldung heißt, sei der sogenannte Serotyp 1 über Nordafrika und Spanien nach Frankreich gelangt und könne in diesem Jahr Deutschland erreichen. Dies habe das rheinland-pfälzische Umweltministerium am Mittwoch in Mainz mitgeteilt. Die bisherige Impfung gegen den Serotyp 8 sei nicht in der Lage, Tiere vor Infektionen mit anderen Serotypen zu schützen. Die Länder beabsichtigen, sich mit der neuen Impfstoffreserve gegen Typ 1 für einen möglichen Ausbruch der Seuche zu wappnen. - Rhein Zeitung online vom 7. Januar 2009

<http://rhein-zeitung.de/on/09/01/07/rlp/t/rzo519845.html>

++++
 [21] Tote Lämmer auf der Winterweide: Folgen der BTV-Impfung?
 +++
 Tote Lämmer auf der Winterweide: Folgen der BTV-Impfung?

Swisttal-Buschhoven. (waj) Auf den Schafsweiden im Rhein-Sieg-Kreis sterben derzeit viel zu spät geborene Lämmer den Kältetod. (...)

Die Tiere hätten eigentlich schon im Herbst auf der Welt und somit widerstandsfähiger gegen die Kälte sein müssen - so wie das erwachsene, gut im Futter stehende Tiere in der Regel sind. Womöglich wurden Schafs-Böcke durch Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit eine Zeit lang impotent, glaubt man in Fachkreisen - deshalb die späten Geburten. (...) - Bonner General-Anzeiger vom 9. Januar 2009

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/index.php?k=loka&itemid=10001&detailid=542644>

++++
 [22] Rheinland-Pfalz: Impfung "ohne nennenswerte Nebenwirkungen"
 +++
 "Rheinland-Pfalz. Das Land bestellt für das neue Jahr wieder ausreichend Impfstoffe gegen das Virus der Blauzungenkrankheit vom Serotyp 8 (BTV8), so dass alle empfänglichen Tiere vor einer Erkrankung geschützt werden können. Die Finanzierung der Impfstoffe erfolgt wie in 2008 jeweils zur Hälfte durch die Tierseuchenkasse Rheinland-Pfalz und das Land.

Die bisher vorliegenden Fakten zeigen, dass die Impfung die Tiere gut gegen die Infektion schützt und keine größeren Nebenwirkungen hat. Ein weiterer Serotyp der Blauzungenkrankheit, der über Nordafrika und Spanien nach Frankreich eingewanderte Serotyp 1, könnte im Jahr 2009 Deutschland erreichen. Weil die Impfung gegen den Serotyp 8 die Tiere nicht vor einer Infektion mit anderen Serotypen der Blauzungenkrankheit schützt, haben die Länder Hessen, Saarland, Baden-Württemberg und

Rheinland-Pfalz gemeinsam eine sofort verfügbare Impfstoffreserve vom Serotyp 1 beschafft.

(...) Für die Impfstoffe gegen den Serotyp 8 wurden 2008 rund 727.000 Euro gezahlt, die Finanzierung erfolgte jeweils zur Hälfte durch die Tierseuchenkasse und das Land. In den Jahren 2007 und 2008 investierte Rheinland-Pfalz insgesamt rund 2.122.000 Euro in u.a. Untersuchungen, Verimpfung und Entschädigung für getötete und verendete Tiere." - Eifel Zeitung online vom 14. Januar 2009

<http://www.eifelzeitung.de/?artikel=44625>

+++++

[23] Impfrisiken: "Unseriöse Entwarnung durch Bundesbehörde"

+++++

"(...) Die nachfolgende Schätzung der Inzidenz von Impfwischenfällen nach der Blauzungenimpfung stützt sich auf folgende Angaben:

* Von den drei eingangs bezeichneten BTV-Impfstoffen wurden bis zum 1. November 2008 etwa 18 Millionen Dosen verimpft.

* Dem stehen 650 Meldungseingänge in der Datenbank des PEI (Stand 15. 12. 2008) gegenüber.

* Sechzig dieser Fälle werden in der Kalkulation nicht berücksichtigt, da die Rolle des Impfstoffes als Auslöser der Impfreaktion als unwahrscheinlich (Kausalitätsbewertung "N") eingeschätzt wurde.

Somit ergibt sich eine Inzidenz in der Größenordnung von ca. 0,003 Prozent. Das bedeutet, dass bei 30 000 Impfungen im statistischen Mitte/ ein Impfwischenfall zu erwarten wäre.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die bisher für Deutschland vorliegenden Daten eine gute Verträglichkeit der Impfung gegen die Blauzungenkrankheit ausweisen. Bezogen auf die hohe Anzahl geimpfter Tiere sind Nebenwirkungen sehr selten. Das belegt auch eine für das Bundesland Hessen vorliegende Gesamtauswertung ((ulSler et al., 2009). Ein beträchtlicher Anteil der im Rahmen der Pharmakovigilanz gemeldeten Impfschäden (vor allem Aborte und spontane Todesfälle) dürfte nicht den Impfstoffen selbst, sondern den Umständen der Massenimpfung zuzurechnen sein. In Anbetracht des deutlichen Rückgangs bei der Zahl der Neuerkrankungen spricht die Nutzen-Risiko-Analyse aus der Sicht der Pharmakovigilanz eindeutig für die Impfmaßnahme. (...)" - Quelle:

http://www.pei.de/cln_108/SharedDocs/Downloads/tieraerzte/uaw-impfstoffe-blauzungenkrankheit,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/uaw-impfstoffe-blauzungenkrankheit.pdf

Kommentar: Unseriöse Entwarnung

1. Im ganzen Artikel kommen die Worte "Dunkelziffer" und "Melderate" kein einziges Mal vor. Die Melderate dürfte maximal ein Prozent betragen. Die Dunkelziffer bei der Bewertung der Impfstoffsicherheit nicht mit einzubeziehen, ist deshalb extrem unseriös. Offensichtlich geht es den Autoren in ihrem Beitrag ausschließlich um die Rechtfertigung der Zwangsimpfung.
2. Circa 10 % der 650 beim PEI eingegangenen Meldungen werden von den Autoren ohne jede weitere Begründung aussortiert, da sie "als Auslöser der Impfreaktionen als unwahrscheinlich eingeschätzt" wurden. Bei der offensichtlichen Parteilichkeit der Autoren wäre es doch interessant, ob es sich hier "zufällig" gerade um die schwersten Impfschäden handelt.
3. Auch die "Annahme", Aborte und Todesfälle seien wohl eher den Umständen der Impfkationen (z.B. Treibjagd auf flüchtende Rinder, die vor Schreck einen Herzinfarkt erleiden) zuzuordnen, ist zwar eine nette Hypothese - aber mehr auch nicht.

+++++

[24] Rückgang der Blauzungenenerkrankungen eine Illusion?

+++++

Mehr als 5 000 Blauzungenfälle im vergangenen Jahr

AgE. BERLIN. In Deutschland ist die Blauzungenkrankheit im vergangenen Jahr insgesamt 5 112 Mal festgestellt worden. Damit ging die Zahl der registrierten Fälle um mehr als 75 % gegenüber dem Vorjahr zurück. (...) -raiffeisen.com vom 29. Jan. 2009

<http://www.raiffeisen.com/news/artikel/30210396>

Kommentar:

Der Wahlspruch aller Statistiker hat auch hier seine Gültigkeit: "Glaube keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast".

Wie z.B. bei den Masern auch, hat allein das Wissen um den Impfstatus des Patienten, sei es Mensch oder Tier, einen starken Einfluß auf das Diagnoseverhalten des Arztes. Heißt es beim Kinderarzt "Kann keine Masern sein, ist ja geimpft", so heißt es beim Tierarzt "kann keine Blauzungenkrankheit sein, Tier ist ja geimpft". Und schon gehen nach einer großen Impfkaktion die Erkrankungsmeldungen zurück. Statistiken, die das unterschiedliche Meldeverhalten nicht berücksichtigen, sind daher völlig wertlos. Und um das zu verstehen, muss man noch nicht einmal Impfexperte sein...

++++
[25] Blutschwitzen bei Kälbern als Impffolge

++++
"...Alle Kälber mit Blutungsneigung dieser Art, die als Patienten in der Klinik waren, sowie zahlreiche zugesandte Blutproben von erkrankten Kälbern, ihren Müttern und zum Teil gesunden Kälbern aus betroffenen Beständen wurden virologisch und serologisch auf BVD/MD-Virus und auf das Virus der Blauzungenkrankheit untersucht.

Virologisch war das Ergebnis immer negativ. Serologisch war der Untersuchungsbefund auf Antikörper gegen das Blauzungen-Virus abhängig davon, ob das Muttertier schon geimpft war. Antikörper gegen das BVD/MD-Virus konnten stets nachgewiesen werden, da es sich bei den betroffenen Betrieben bislang ausschließlich um BVD/MD-Impfbetriebe handelt. (...)"

"Die Krankheitsursache ist gegenwärtig noch ungeklärt. Diskutiert werden Infektionen, toxische Schädigungen oder Autoimmunreaktionen. Als Zusammenfassung unserer bisherigen Erhebungen in betroffenen Beständen sind folgende Punkte zu erwähnen:

Die Krankheit tritt bei Kälbern unterschiedlicher Rasse und Kreuzungen auf. Innerhalb einer Rasse gibt es keine Hinweise auf eine gemeinsame Zuchtlinie. Meist kommen derartig erkrankte Patienten bestandsweise und in Betrieben einzelner Tierarztpraxen gehäuft vor, während Nachbarpraxen, deren Praxisgebiet sich zum Teil sogar überschneidet mit dem der „betroffenen“ Praxen, dieses Krankheitsbild nicht geläufig ist. (...)"

"Es wurde uns auch von Kühen berichtet, die 2 Jahre hintereinander Kälber zur Welt gebracht haben, welche dann im Alter von ein bis zwei Wochen dieses Krankheitsbild entwickelt hatten. Bei den Betrieben handelt es sich bislang ausschließlich um BVD/MD-Impfbetriebe. Für Meldungen derart auffälliger Kälber an die Klinik für Wiederkäuer (Tel.: 089/2180-78800) oder den TGD Bayern (Tel.: 089/9091-260) wären wir dankbar. Dr. A. Friedrich, Dr. G. Rademacher, Prof. Dr. W. Klee, Tierärztliche Fakultät der Universität München." - "Zucht und Besamung in Niederbayern 2008", Seite 78

www.lbr.bayern.de/ZV-niederbayern/jahresbericht/Blutschwitzen.pdf

++++
[26] Wien: "Wieder Geschäftemacherei mit 'Seuche'"

++++
"(...) Die Blauzungenkrankheit wurde quasi über Nacht zur Seuche erkoren, obwohl diese (auch nach offiziellen Erkenntnissen) nicht von Tier zu Tier übertragbar ist, sondern angeblich nur durch eine winzige Stechmücke, die eigentlich nur in den Tropen vorkommt, sicherlich aber nicht in unseren Breitengraden mitten im Winter. Auch ist diese - meist vereinzelt auftretende - Krankheit keinesfalls auf den Menschen übertragbar.

Die enormen Schäden bei den Tieren nach der Impfung sind allerdings sofort klar erkennbar: Totgeburten, Durchfall, Milchrückgang, generell schlechter Gesundheitszustand und vieles mehr wurde als unmittelbare Folgen auf die Impfungen beobachtet. Bei Ziegen in Deutschland starben sogar die Jungen, nachdem sie die Milch der frisch geimpften Muttertiere getrunken hatten! (...)" - wien-heute.at vom 1. Januar 2009

<http://www.wien-heute.at/p-35999.php>

++++
[27] Salzburg: Initiative gegen Blauzungen-Zwangsimpfung gegründet
++++
(Wörtliches Zitat)
Initiative gegen Zwangs-Impfung der Blauzungenkrankheit formiert sich -
Vereinsgründung am 30.12. 2008
Vereinsname: "Schöpfungsverantwortung Tier und Mensch"

Beim Treffen in Oberndorf bei Salzburg wurde von den Anwesenden Bauern und Bäuerinnen und KonsumentInnen ein Verein STM gegründet. Obmann ist Sepp Ortner, Biobauer in Ranshofen, Oberösterreich. Weiters im Vorstand vertreten sind u.a. VertreterInnen von der IG Milch, den Bioverbänden, den Grünen Bäuerinnen und Bauern, der "INITIATIVE Information-Natur-Gesellschaft" sowie der Österreichischen Bergbauern/bäuerinnenvereinigung.

Notwendig wurde die Vereinsgründung aufgrund der großen Anzahl von Bäuerinnen und Bauern, die Alternativen zu der Zwangsimpfung nachfragen. Weiters soll der Verein Plattform für KonsumentInnen werden, die einfach keine Produkte von geimpften Tieren konsumieren wollen und die Bauern und Bäuerinnen durch die Mitgliedschaft oder Mitarbeit bei der Impfverweigerung unterstützen können.

Bei der Sitzung wurde uns von unseren bayrischen Nachbarn ihr Verein IggT vorgestellt (www.ig-gesunde-tiere.de).

Kontakt:

Krainz Elisabeth, Tel: 07274/20169 oder 0676/6719694

EMAIL: kontakt@erde-saat.at

Ortner Sepp, Tel: 07722/65313 oder 0664/9275808

EMAIL: sepp.ortner@gmx.at

Verein Schöpfungsverantwortung Tier und Mensch - Wir laden Euch ein Mitglied zu werden.

Wie schon berichtet hat sich ja der Verein "Schöpfungsverantwortung Tier und Mensch" gebildet, in dem Bauern (aber auch Konsumenten) sich zusammenfinden, welche den Weg eines schöpfungsverantwortlichen Umgangs mit Natur und Tieren gehen bzw. weitergehen wollen und im aktuellen Fall ihre Tiere nicht impfen lassen wollen. Viele gehen diesen Weg ja schon seit langer Zeit und werden nun mit der momentan durchgeführten Pflichtimpfung gezwungen, ihre gesunden Tiere hierdurch einem enormen Eingriff und einer Schädigung auszusetzen, von dem die Folgen gar nicht abschätzbar sind. Wichtig ist, dass wir uns vernetzen und gegenseitig unterstützen. Es steht niemand alleine und es sind inzwischen sehr sehr viele welche die Impfung verweigern, bzw. kein Zweites mal impfen lassen. Natürlich müssen wir damit rechnen dass uns so mancher Wind ins Gesicht bläst, aber betrachten wir die vielseitigen Drohungen nüchtern und gemeinsam können wir vieles erreichen. Denn wir wollen ja auch in Zukunft mit unseren gesunden Tieren weiterarbeiten wollen, und nicht irgendwelchen zwangsbestimmten Verordnungen unterliegen.

Wir laden Euch also herzlich ein, beim Verein Mitglied zu werden, und uns auch sonst nach Euren Möglichkeiten zu unterstützen. Wir suchen natürlich Helfer aus ganz Österreich. Man kann auch Förderndes Mitglied werden, und es ist auch sehr wichtig dass Konsumenten mit dabei sind.

Hier das Antragsformular auf unserer Homepage:

http://www.tier-mensch.at/diverses/antrag_STM.pdf

PS: Es braucht eigentlich nicht erwähnt zu werden, dass auch Bauern und Tierhalter von bereits geimpften Tieren herzlich willkommen sind.

Bitte lest dazu auch die erste Grundsatzzerklärung vom Verein: <http://www.tier-mensch.at/grundsatzzerklaerung.PDF>

Kontakte:

Obmann: Ortner Sepp, Tel: 07722/65313 oder 0664/9275808 EMAIL: sepp.ortner@gmx.at

Schriftführerin: Krainz Elisabeth, Tel: 07274/20169 oder 0676/6719694 EMAIL:
info@tier-mensch.at

Quellen:

Initiative.cc Newsletter vom 3. Jan. 2009
Initiative.cc Newsletter vom 15. Jan. 2009

++++
[28] "Skepsis gegen Impfzwang"

++++
Eigentlich sei das gar keine Tierseuche. Und die Impfung richte einen größeren Schaden an als die Krankheit selber. Trächtige Tiere haben Fehlgeburten, viele Tiere sterben nach der Impfung. Mit diesen Argumenten zogen am Wochenende Impfgegner durch das Land. Bei Versammlungen in Krumbach (Bezirk Wiener Neustadt) und in St. Georgen (St. Pölten) versuchten Impfgegner, Bauern auf ihre Seite zu ziehen. Ihre Speerspitze: Der bayrische Biobauer Hans Spitzl, der die Impfungen „als Geschäft mit der Angst“ bezeichnete. Seitens der Politik und der Kammer hat man für die Impfverweigerer allerdings kein Verständnis. (...) - Niederösterreichische Nachrichten online vom 12. Januar 2009
<http://www.noen.at/templates/print.asp?Text=286868>

++++
[29] "Blaue Zunge sorgt für Verunsicherung"

++++
(...) Unsicherheit herrscht bezüglich der Nebenwirkungen des Impfstoffs. Berichtet wird von Fehlgeburten sowohl bei Rindern und Schafen. "Von offizieller Stelle her gibt es keine Nebenwirkungen", kommentiert zynisch Erna Feldhofer, stellvertretende Bundesobfrau der Vereinigung IG-Milch, die sich auch kritisch mit der Impfpflicht auseinandersetzt. Gegen die flächendeckende Impfung spreche, dass bei keinem Tier in Österreich Erkrankungssymptome aufgetreten seien, sondern nur der Viren-Antikörpertest angesprochen habe. (...)"

"Das Ganze ist mit Vorsicht zu genießen, da wird viel hochgespielt", so Feldhofer. Man sei in Salzburg gerade dabei, einen Verein zu gründen, der impfkritische Bauern mit Rückhalt und Informationen unterstütze: "Denn es ist nicht einfach, wenn der Amtstierarzt mit Geschütz auffährt." Landwirte, die ihre Tiere nicht impfen lassen, müssten mit Verwaltungsstrafen von bis zu 4360 Euro rechnen. (...) - Kleine Zeitung online vom 12. Januar 2009
www.kleinezeitung.at/steiermark/hartberg/hartberg/1723362/index.do

++++
[30] "Bauernaufstand blieb aus"

++++
"(...) Zum anfangs befürchteten Bauernaufstand ist es wegen der Impfung nicht gekommen. Ein einziger Landwirt hat sich bisher in der Voitsberger Redaktion der Kleinen Zeitung gemeldet und Bedenken geäußert. "Wenn man viele Tiere im Stall hat, macht man sich über die Notwendigkeit verständlicher Weise Gedanken", so der Züchter. Er sei gegen die Impfung, "ich riskiere aber eine hohe Geldstrafe, wenn ich mich weigere, meine Tiere impfen zu lassen. Außerdem darf ich sie zu keiner Ausstellung oder Versteigerung bringen", erklärt der Landwirt. Er habe "so viel Negatives über die Nebenwirkungen gelesen". Außerdem soll es "nach der Impfung zu Erkrankungen kommen".

Werner Preßler, Obmann der Voitsberger Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft, hat wegen der Impfung schon zahlreiche Telefonate geführt: "Züchter wollten aber in erster Linie informiert werden, wie die Aktion abläuft und warum sie notwendig ist." Er warnt vor "Panikmache und Hysterie".

Preßler: "Ich nehme die Bedenken jedoch sehr ernst. Faktum ist aber, dass die Tiere geschützt und Verluste verhindert werden müssen. Ziel der Aktion ist es, den Erreger der Krankheit auszurotten." - Kleine Zeitung online vom 13. Januar 2009
<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/voitsberg/voitsberg/1724554/index.do>

Kommentar:

Wie in vielen anderen Presseartikeln dienen auch hier die Bedenken eines Betroffenen nur dazu, einem Behördenvertreter die Gelegenheit zu geben, das letzte Wort zu haben. Die Behauptung, man nehme die Bedenken der Landwirte ernst, bleibt von der Redaktion ungeprüft und unkommentiert. Wirklich kritischer Journalismus ist in Österreich wie auch in Deutschland eher selten. Deshalb gehöre ich zu den Leuten, die für die Möglichkeiten des Internets sehr dankbar sind.

++++
[31] "Grüne halten Impfzwang für überzogen"
++++

(...) Aus Sicht der Grünen ist gerade das Burgenland eine Region mit geringerer Bestandsdichte und somit einer geringeren Seuchengefahr. Grünen-Landwirtschaftssprecher Joško Vlasich fordert daher: "Die Behörden sollten bei uns von Strafzahlungen absehen, wenn sich Betriebe aus Tierschutz- oder anderen triftigen Gründen entscheiden, nicht zu impfen!"

Derzeit ist das Auftreten der Krankheit noch lokal begrenzt - letzte Fälle traten in Oberösterreich auf - daher sei der flächendeckende Impfzwang eine überzogene Maßnahme. Stattdessen hält Vlasich als Risikovorsorgemaßnahme eine freiwillige Impfung bei dieser Krankheit, die ja keine Seuche ist, für sinnvoll. Weiters sollten nach Möglichkeit Tiertransporte vermieden werden.

"Dort, wo allerdings geimpft wird, sollen die Folgewirkungen der Impfungen genauestens untersucht werden und die landwirtschaftlichen Betriebe bei Impfschäden voll entschädigt werden", so Vlasich abschließend. - oekonews.at vom 14. Januar 2009
http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1036557

++++
[32] "Steirische Initiative gegen Rinder-Impfung"
++++

"Eine Initiative der Grünen fand mit Unterstützung der SPÖ und KPÖ nicht nur eine Landtagsmehrheit - sie führte auch zur bundesweiten Premiere. Denn: Als erstes Bundesland Österreichs setzt die Steiermark eine Initiative gegen die Impfpflicht bei der Blauzungenkrankheit durch. Nun ist der Bund am Zug, um über eine mögliche Straffreiheit zu entscheiden.

Impfgegner. Damit ist den Steirern etwas gelungen, was Impfgegner fast schon für unmöglich gehalten hatten. Grüne-Agrarsprecher Lambert Schönleitner: "Die Impfpflicht in Österreich ist überzogen - in Deutschland zum Beispiel gibt es keine flächendeckende Impfung, in Holland wird freiwillig geimpft." Und in Österreich weist bislang kein einziges Tier Krankheitssymptome auf. (...)" - Kleine Zeitung online vom 21. Jan. 2009

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben/1738800/index.do>

Entschließungsantrag:

<http://www.landtag.steiermark.at/cms/beitrag/11070572/5076210/>

++++
[33] Blauzungen-Impfgegner veröffentlichen eigene Schadensstatistik
++++

Berichte von Schäden und Vorkommnissen bei Blauzungenimpfung vom 27.01.09 bis 17.02.2009

Hier sind nur die uns bekannten und uns mitgeteilten Schäden ermittelt. (Wir gehen davon aus, dass es sich dabei nur um einen Bruchteil der tatsächlichen Schadensfälle handelt). Man kann natürlich nicht überall zu 100 % behaupten, dass diese Schäden von der Impfung kommen, aber meist zeigt der zeitliche Zusammenhang (eben mit dem Impfeignis) das die Impfung der Auslöser ist. Es zeigt sich auch in manchen Fällen dass vorbelastete Tiere dann bei der Impfung Probleme haben. Aber trotzdem dürfte die Impfung der Auslöser sein. Auch die Schadensbilder zeigen Wiederholungen. Manche Berichte sind nur kurz mit den Daten, manche sind sehr ausführlich und daher sehr aussagekräftig.

Leistungsabfall Milch: 124

Zellzahlprobleme: 149

gestörtes Fressverhalten: 120

Durchfall: 64
 Durchfälle Kälber mit Muttermilch: 20
 Fieber: 20
 Aborte / Todgeburten: 20
 Festliegen: 3
 Verendung Kälber: 7
 Verendung Kühe: 15
 Einschläfern / Schlachtung Kühe: 6
 Gelenksprobleme: 19
 Husten: 33
 Frühgeburten: 2
 Verendung Schafe / Zigen: 1
 Euterentzündungen: 16
 Sonstige Schäden: 15

Quelle:

http://www.tier-mensch.at/diverses/2009_02_11_Berichte.PDF

Das Dokument enthält zahlreiche Erfahrungsberichte betroffener Tierhalter.

++++
 [34] "Fragen & Antworten zur Blauzungenimpfung"

++++
 Der österreichische Verein "Schöpfungsverantwortung Tier und Mensch" veröffentlicht auf seiner Webseite Fragen & Antworten zur Blauzungen-Pflichtimpfung in Österreich.

Gibt es bisher in Österreich an Blauzunge erkrankte Tiere ?

Nein. Es gab bisher noch keinen offiziellen klinischen Fall von Blauzungenkrankheit. Lediglich Antikörper oder Antigene wurden bei Routineuntersuchungen in bisher ca. 17 Tieren festgestellt.

Muss man seine Tiere Impfen lassen ?

Ja. Lt. Bundesgesetzblatt handelt es sich hierbei um eine Pflichtimpfung. Allerdings um keine Zwangsimpfung.

Welche Tiere müssen geimpft werden ? Welche Ausnahmen gibt es ?

Alle Rinder, die zum Zeitpunkt der Impfung über drei Monate alt sind, sowie alle Schafe und Ziegen, die zum Zeitpunkt der Impfung über ein Monat alt sind müssen geimpft werden. Ausgenommen hievon sind: Zootiere, Sentineltiere, Besamungsstiere, Masttiere und Mastochsen in Boxenhaltung. In einigen Bundesländern sind auch Mastkalbinnen ausgenommen. (NÖ)

Sind meine ungeimpften Tiere für andere eine Gefahr ?

Nein. Wenn die Impfung vor der Krankheit schützt, dann können die geimpften Tiere also sowieso nicht mehr erkranken. (...)

hier weiterlesen:

http://www.tier-mensch.at/diverses/fragen_antworten.PDF

++++
 [35] Erstes Bußgeld für Blauzungen-Impfverweigerer

++++
 (ir) Wie der Verein "Schöpfungsverantwortung für Tier und Mensch" am 17. Feb. in einem Newsletter meldet, wurde in Österreich erstmals ein Bußgeld in Höhe von 50 Euro an einen Landwirt verhängt, der die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit verweigerte. Der Verein schätzt, dass sich landesweit bis zu 10.000 Landwirte gegen die Impfung wehren. - www.tier-mensch.at

++++
 [36] Tierarzt musste sich für Impfung entschuldigen

++++
 "(...) Marianne Pichler schildert, was geschah. "Es war Ende Jänner. Meine Mutter lag im Spital, ich selbst war beim Arzt. Mein Mann Josef war draußen auf dem Feld, als dort plötzlich zwei Leute auftauchten. Ein Tierarzt und ein Gemeindebediensteter. Sie hielten ihm einen Zettel unter die Nase und sagten, die Kuh sei schon geimpft, er brauche nur noch zu unterschreiben." Doch Josef Pichler weigerte - und ärgerte sich.

Denn: "Wir halten nichts von der Impfung und wollten keine fremden Stoffe in unserem Tier." Was folgte, war eine Reihe von Beschwerden. "Wir verständigten Polizei und Bezirkshauptmannschaft und schrieben an den Landeshauptmann. Wir haben nur eine Kuh, und die gibt Milch für den Eigenbedarf. Für unsere drei Kinder."

Gegenüber der Kleinen Zeitung meinte der für den Bezirk zuständige Amtstierarzt Albin Klauber, dass das alles "unglücklich gelaufen" sei. "Der Impfhelfer, der mit dem Tierarzt mitging, war ortskundig. Der Tierarzt hat ihm vertraut. Es stellte sich erst im Nachhinein heraus, dass die Dame eine Impfgegnerin ist." Der Tierarzt selbst, ein Veterinär aus Murau, gibt zu, falsch gehandelt zu haben. "Es tut mir furchtbar leid, denn mir war nicht bekannt, dass hier jemand nicht impfen wollte." Es habe aber keine böse Absicht bestanden. (...)" - Kleine Zeitung online vom 26. Feb. 2009
www.kleinezeitung.at/steiermark/feldbach/feldbach/1814524/index.do

Kommentar:

Die Besitzerin der Kuh will in diesem Fall von einer Klage absehen. Der Vorfall scheint jedoch typisch für die Haltung vieler Tierärzte zu sein, die offenbar jedes Gefühl für ihre rechtlichen Grenzen verlieren, sobald sie die Staatsmacht hinter sich glauben...

+++++

[37] Schweizer Landwirt unterliegt vor Gericht

+++++

"Das Bundesamt für Veterinärwesen hat in der Verordnung vom 23. Mai 2008 über Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit im Jahre 2008 ein Impfblogatorium für den Wiederkäuerbestand in der ganzen Schweiz angeordnet. Diese Bundesverordnung stützt sich ihrerseits auf die Tierseuchenverordnung des Bundesrates (SR 916.401) ab. Die im Rahmen des Vollzuges des Bundesrechts vom Kantonstierarzt beider Appenzell verlangte Impfung des Wiederkäuerbestandes wurde von einem Tierhalter mit Rekurs bei der Standeskommission angefochten. Unter Verweis auf die aktuelle Seuchenlage wurde eine Befreiung von der Impfpflicht beantragt. Die Standeskommission hat den Rekurs abgewiesen und die angefochtene Verfügung des Kantonstierarztes beider Appenzell bestätigt. Die Impfpflicht gegen die Blauzungenkrankheit findet ihre Rechtsgrundlage in einer Verordnung des Bundesamtes für Veterinärwesen, die sich ihrerseits auf Bestimmungen der eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung abstützt. Zwar sieht das Bundesrecht einzelne Ausnahmetatbestände vor. So ist von einer Impfung abzusehen, wenn die Tiere kurz nach dem Impftermin geschlachtet werden sollen. Auf den zu beurteilenden Fall traf indessen keine solche Ausnahme zu." - appenzell24.ch vom 9. Januar 2009

<http://appenzell24.ch/page/29817/3>

+++++

[38] "Urner Ziege ist trotz Impfung erkrankt"

+++++

Zweimal hatte ein Urner Landwirt seine Ziegen impfen lassen. Trotzdem erkrankte ein Tier an einem seltenen Typ der Blauzungenkrankheit. Urner Bauern sind verunsichert.

«Der Ziegenbock wies hohes Fieber, entzündete Schleimhäute und Appetitlosigkeit auf. Außerdem ging das Tier auf allen vier Beinen lahm», so die Diagnose von Kontrolltierarzt Thomas Stadler. Sofort wurde dem Ziegenbock Blut entnommen und Antibiotika verabreicht. «Der Zustand des Tieres verschlechterte sich trotz allem so sehr, dass wir es nach zehn Tagen von seinem Leiden erlösen mussten», erzählt der Tierarzt weiter.

Der Betrieb wurde wegen Seuchenverdacht umgehend gesperrt. Die Blutuntersuchung des verstorbenen Tieres ergab: Blauzungenkrankheit. «Nach mehreren Tests stellte sich heraus, dass es sich in diesem Fall von Blauzungenkrankheit nicht um einen in Europa üblicherweise verbreiteten Virustypen handelte», erklärt Barbara Thür vom Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe (IVI). «Bisher konnte festgestellt werden, dass es sich beim Fall in Uri mit größter Wahrscheinlichkeit um den seltenen Typ Toggenburger Orbivirus handelt. Der erste Fall in der Innerschweiz.» Für eine 100-prozentige Verifizierung dieses Serotyps laufen die Untersuchungen zurzeit auf Hochtouren. (...) - Urner Wochenblatt vom 9. Januar 2009

http://www.urnerwochenblatt.ch/aktuelle_ausgabe/nachrichten_details.asp?id=6774

Kommentar: Tunnelblick statt gesunder Menschenverstand?

Es ist schon ein eigenartiges Phänomen, dass sich so viele kluge und studierte Human- und Tiermediziner tunnelblickartig allein auf fragwürdige Labortests stützen. Man hat einen Ausgangsverdacht, der in der Regel ein Virus betrifft, das gerade "in" ist. Die Möglichkeit von Vergiftungen z.B. durch Medikamente oder Pestizide wird dabei gar nicht beachtet, obwohl die Symptome eigentlich mehr für solche Ursachen sprechen. Und wenn dann einer dieser Labortests, für deren Eichung es keinerlei Standards und Kontrollen gibt, positiv anschlägt, der Ausgangsverdacht also bestätigt wird, lassen die Mikrobiologen wie der sprichwörtliche Handwerker beim Feierabendsignal den Hammer bzw. ihr Stethoskop fallen - und das Diagnoseproblem ist erledigt. Keine weitere Suche, keine Fragen, keine Zweifel, kein Abwägen.

Hand aufs Herz: Blutproben ins Labor einsenden und dem Ergebnis entsprechend "nach Schema F" vorgehen, kann auch ein Hilfsarbeiter. Dafür muss man wirklich nicht jahrelang Medizin studieren.

+++++

[39] "Bauern fürchten Impfung"

+++++

Die Kleinbauern-Vereinigung fordert vom Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) eine Garantie für die Unbedenklichkeit des Impfstoffs gegen die Blauzungenkrankheit. Sie begründet dies damit, dass unter den Landwirten die Angst vor Nebenwirkungen grassiere.

Sie stelle sich gegen Angstmacherei und Gerüchteverbreiterei, nehme aber die Besorgnis der Tierhalter ernst, teilte die Kleinbauern-Vereinigung am Samstag mit. Das BVET müsse vertrauensbildende Maßnahmen einleiten.

Konkret fordern die Kleinbauern umfassende Information zur Unbedenklichkeit des Impfstoffes. Ferner müssten Bauern einen allfälligen Verdacht auf Nebenwirkungen in einem einfachen Verfahren melden können und aus einem zu schaffenden Fonds entschädigt werden. (...)

Der Impfstoß sei selbstverständlich geprüft und zugelassen, sagte Falk zur Forderung der Kleinbauern nach einer Garantie. Das BVET informiere offen über Erkenntnisse zur Impfung - etwa auf seiner Internetseite. Ende Januar präsentiere es zudem eine Studie, die auch auf allfällige Nebenwirkungen eingehe. (...) - 20minuten.ch vom 10. Januar 2009

www.20min.ch/news/schweiz/story/Bauern-fuerchten-Impfung-22323623

Kommentar:

Ein wenig merkwürdig ist das schon, wenn die Studie, die die Unbedenklichkeit eines Impfstoffs beweisen soll, erst lange nach flächendeckender Durchimpfung von den zuständigen Behörden präsentiert wird. Ist denn der zweifelsfreie Beweis der Unbedenklichkeit nicht bereits durch das Zulassungsverfahren gegeben?

+++++

[40] "Wurde Impfstoff nicht geprüft?"

+++++

(...) Ferdi Hodel, Geschäftsführer des Zürcher Bauernverbandes, hält sich mit Kritik zurück, spricht aber von einer «beträchtlichen Verunsicherung». Er selber hat wie Kantonsrat Hans diverse Rückmeldungen von Bauern mit geschädigten Tieren erhalten. Der Zürcher Bauernverband wird sich am kommenden Freitag mit dem kantonalen Veterinäramt zu einer Aussprache treffen, eine Woche später mit dem BVET in Bern. Dabei wird es auch um die Frage der Entschädigungszahlungen gehen. Welche Position der Bauernverband vertritt, ist noch nicht klar. «Wir sind hin- und hergerissen», räumt Hodel ein. Einerseits nehme der Bauernverband die Sorgen der Bauern ernst, andererseits zweifle er den «grundsätzlichen Erfolg» der Impfung nicht an. «Wir fordern aber sicher Klarheit in der Frage, ob und welche Nebenwirkungen die Impfstoffe haben.» (...) - Züricher Tagesanzeiger online vom 12. Januar 2009

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/kanton/Bauern-werfen-dem-Bund-vor-den-Impfstoff-nicht-geprueft-zu-haben/story/24476019>

+++++

[41] "EDU und Grüne gegen Blauzungen-Impfung"

+++++

"Mit einer Parlamentarischen Initiative und zwei Postulaten fordern Zürcher Kantonsräte der Grünen und der EDU einen «sofortigen Stopp des Impfwangs gegen die Blauzungenseuche» sowie für Entschädigungen von Impf-Schäden. (...)" - Zürcher Tagesanzeiger online vom 3. Feb. 2009

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/kanton/EDU-und-Grueene-gegen-BlauzungenImpfung/story/17319181>

+++++

[42] "Blaue Zungen - rote Köpfe"

+++++

"Für einmal grassiert nicht die Angst vor einer Krankheit, sondern die Angst vor der entsprechenden Impfung. Zahlreiche Bauern in der ganzen Schweiz machten im letzten halben Jahr schlechte Erfahrungen mit einem Impfstoff gegen die Blauzungenkrankheit. Kälber kamen missgebildet oder tot zur Welt, beim Vieh lösten sich die Klauensohlen, vorher gesunde Kühe konnten nicht mehr trächtig werden.

Eine Tagung im Strickhof in Wülflingen in der vergangenen Woche zeigte, dass zahlreiche Bauern aus dem Zürcher Oberland davon betroffen sind; die Schäden betragen in einigen Fällen bis zu 75 000 Franken. Ein direkter Zusammenhang zwischen den Vorkommnissen und der Impfung ist schwierig zu beweisen; das Bundesamt für Veterinärwesen hält deshalb auch dieses Jahr am Impfobligatorium fest. Zuwiderhandlungen werden mit Bussen bis zu 20 000 Franken bestraft.

Dagegen wächst nun Widerstand unter den Bauern. Der Turbenthaler Landwirt und Kantonsrat Urs Hans (Grüne) hat zusammen mit weiteren Kantonsräten, darunter der Baumer EVP-Mann Walter Schoch, ein Postulat für die sofortige Aufhebung des Impfwangs an den Regierungsrat adressiert. (...)" - Zürcher Oberländer Anzeiger vom 6. Feb. 2009

<http://www.zo-online.ch/article14113/Ressorts/Fokus-Region/Blaue-Zungen---rote-Koepfe.htm>

+++++

[43] "Impfwang soll gestoppt werden"

+++++

"Der vom Bund verordnete Impfwang gegen die Blauzungenkrankheit bei Wiederkäuern soll im Kanton Zürich gestoppt werden. Dies verlangt der Zürcher Kantonsrat, der ein entsprechendes Postulat für dringlich erklärt hat.

Das Postulat wurde mit 63 Stimmen für dringlich erklärt. Nötig sind 60 Stimmen. Dafür waren die Grünen, EDU, EVP, CVP, die Grünliberalen und ein Teil der SP. Dagegen votierten FDP und SVP.

Die durch die Veterinärbehörden angeordnete Impfung habe bereits zu massiven Schäden in zahlreichen Tierbeständen geführt, argumentierten die Postulanten von EDU und Grünen. Laut Recherchen der Antragsteller sind bei rund 60 Tierbeständen im Kanton Zürich wegen der Impfung vermehrt Totgeburten, Fruchtbarkeitsstörungen, Euterentzündungen und Milcheinbussen aufgetreten. (...)" - Zürcher Sonntagszeitung online vom 9. Feb. 2009

<http://www.sonntagszeitung.ch/suche/artikel-detailseite-sda/?newsid=65151>

+++++

[44] Zug: "Impfwang soll gekippt werden"

+++++

Müssen Rinder und Schafe zwingend geimpft werden? Nein, finden vier Kantonsräte. Und fordern ein Umdenken.

Nach den Vorstößen in anderen Kantonen wird die obligatorische Impfung gegen die Blauzungenkrankheit auch im Zuger Parlament Thema. Vier CVP- und SVP-Kantonsräte aus Menzingen und Walchwil wollen den Regierungsrat in der Pflicht sehen. Er soll sich für einen Abbruch der aktuellen Zwangskampagne stark machen und sich dafür einsetzen, dass Bauern ihre Tiere freiwillig impfen lassen können. (...) Ihren Vorstoß begründen sie damit, dass die Impfungen «entgegen den amtlichen Meldungen in zahlreichen Tierbeständen des Kantons Zug zu bis heute anhaltenden Schäden führen»" - Neue Zuger Zeitung online vom 19. Feb. 2009

http://www.zisch.ch/navigation/top_main_nav/nachrichten/zentralschweiz/zug/detail.htm?client_request_className=NewsItem&client_request_contentOID=308651

+++++

[45] DIE WELT: "Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs ist umstritten"

+++++

Drei Buchstaben sorgen derzeit für Debatten an heimischen Frühstückstischen - vor allem dort, wo Mädchen sitzen. Die Impfung gegen Krebs des Gebärmutterhalses wird heftig beworben und ist sehr teuer. Wissenschaftler bemängeln aber eine unvollständige Datenlage und zu große Versprechungen. (...) - DIE WELT online vom 2. Januar 2009

<http://www.welt.de/wissenschaft/krebs/article2960232/Impfung-gegen-Gebaermutterhalskrebs-ist-umstritten.html>

+++++

[46] DIE WELT: "Erstattungspflicht für HPV-Impfstoffe in Prüfung"

+++++

"Der volkswirtschaftliche Nutzen der Impfung ist noch nicht belegt, sagt Michael Pfleiderer vom PEI. Und der Gemeinsamen Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen (GBA) ist nicht verpflichtet, eine Impfung zur Kassenleistung zu erklären, nur weil die Stiko sie empfiehlt. Erscheint dem GBA die Studienlage zu dünn, dann kann er die Impfung als Kassenleistung ablehnen oder bereits bewilligte Leistungen streichen."

Wie es im Artikel weiter heißt, könne das demnächst passieren. Denn kurz vor Weihnachten habe der GBA die STIKO aufgefordert, die Studienlage noch einmal kritisch zu bewerten. Zitat des GBA-Vorsitzenden Hess:

"Wir übernehmen schließlich die rechtliche Verantwortung dafür, dass die Versichertengemeinschaft die Kosten einer Impfung trägt, die in Deutschland so teuer ist wie in keinem anderen Land der Welt. Da muss die Kosten-Nutzen-Relation stimmen, aber genau darüber gibt es Streit." - DIE WELT online vom 3. Januar 2009

http://www.welt.de/welt_print/article2964164/Teure-Impfung.html

+++++

[47] Pflichtberatung für junge Frauen - sonst höhere Zuzahlung

+++++

Frauen, die nach dem 1. April 1987 geboren sind, müssen sich nach einem Beschluss des G-BA vom 21.08.2008 einmal von einem Gynäkologen über Möglichkeiten zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs beraten lassen. Das Gespräch muss schriftlich bestätigt werden; ob ein PAP-Abstrich entnommen wird, steht der Patientin frei. Frauen ohne Beratung müssen im Falle einer späteren Erkrankung an Gebärmutterhalskrebs einen höheren Zuzahlungsbetrag leisten. - Ärzte Zeitung online vom 6. Januar 2009

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/impfen/default.aspx?sid=526782>

Kommentar:

"G-BA" ist eine Abkürzung für "Gemeinsamer Bundesausschuss". Dieser Ausschuss setzt sich aus Vertretern der Gesetzlichen Krankenkassen, der Ärzteschaft und der Politik zusammen und stellt so etwas wie ein Zentralkomitee unseres Gesundheitssystems dar: Er entscheidet, was genau die Kassen ersetzen dürfen und was sie ersetzen müssen.

Allein die Existenz dieses Gremiums macht aus der sogenannten "Selbstverwaltung" im Gesundheitswesen und dem angeblichen "Wettbewerb" unter den Krankenkassen eine reine Farce, denn in Wahrheit bleibt den Kassen so gut wie kein Spielraum in ihrer Erstattungspolitik.

Nicht nur der Sinn der HPV-Impfung, auch die seit ca. 35 Jahren von den Kassen erstattete Krebsvorsorge incl. PAP-Abstrich ist durchaus umstritten. Doch alternative wissenschaftliche Ergebnisse und Erfahrungswerte haben beim G-BA so gut wie keine Chance. Das ist hauptsächlich eine Folge der starken Lobby-Arbeit der pharmazeutischen Industrie, zu der es von Seiten der Patienten und Krankenversicherten im Grunde kein Gegengewicht gibt.

Also, wenn Sie mich fragen, kann man den G-BA ersatzlos streichen. Der Ansatz, die Bevölkerung vor ineffektiven Therapien und Scharlatanerie zu schützen, ist zwar gut gemeint. Aber manchmal ist "gut gemeint" eben das Gegenteil von "gut". Die explodierenden Gesundheitskosten bei gleichzeitig explodierenden chronischen Krankheiten und damit einhergehender steigender Abhängigkeit der Bevölkerung von gesundheitlichen Leistungen zeigen, dass die Bevölkerung nicht vor medizinischen Scharlatanen, sondern eher vor einem überfürsorglichen Staat geschützt werden muss.

+++++

[48] "Merck & Co strebt Zulassung von GARDASIL für Männer an"

+++++

NEW YORK (Dow Jones)--Merck & Co hat bei der US-Gesundheitsbehörde FDA eine Zulassung von "Gardasil" für Männer beantragt. Der US-Pharmakonzern teilte am Dienstag mit, eine Genehmigung für die Behandlung von Genitalwarzen und anderen Leiden bei Jungen und Männern im Alter von neun bis 26 Jahren anzustreben. (...) - FAZ online vom 6. Januar 2009

<http://www.faz.net/d/invest/meldung.aspx?id=93438523>

Kommentar:

Das Management von Merck steht durch die VIOXX-Katastrophe, die den Konzern 5 Mrd. Dollar Entschädigung der Opfer kostete, unter Druck. Es kann gar nicht zurück, sondern trotz zunehmender öffentlicher Kritik nur weiter voranstürmen, wenn es die nächste Hauptversammlung der Aktionäre überstehen will. Mit einer tatsächlichen Wirksamkeit des Impfstoffs hat diese Initiative nichts zu tun. Schon gar nicht bei Jungen und Männern.

+++++

[49] Kölner Stadt-Anzeiger: "Wie sinnvoll ist die HPV-Impfung?"

+++++

"(...) Doch trotz der späten „Adelung“ für zur Hausen - die skeptischen Stimmen mehren sich. Nicht zuletzt auch, weil nun der Glanz des Nobelpreises selbst Kratzer bekommen hat. Kurz vor der Verleihung wurde der Vorwurf laut, dass bei der Vergabe des Medizinpreises Interessen von Pharmakonzernen eine Rolle gespielt haben könnten. Ein Mitglied des Aufsichtsrats des Pharma Konzerns Astra Zeneca gehörte schließlich dem Komitee für den Medizinnobelpreis an. Die HPV-Impfung nur ein Millionen-Geschäft? Immer lauter äußern Kritiker jetzt ihre Vorbehalte. Erst Ende November stellten 13 renommierte deutsche Medizinwissenschaftler, darunter Professor Martina Dören von der Berliner Charité, in einem gemeinsamen Manifest prognostizierte Wirkung in Frage und sprachen von einer „gigantischen Fehlinvestition“. (...)“ - Kölner Stadt-Anzeiger vom 8. Januar 2009

<http://www.ksta.de/html/artikel/1231173622719.shtml>

+++++

[50] "Merck & Co muss FDA weitere Daten für GARDASIL vorlegen"

+++++

WHITEHOUSE STATION (Dow Jones)--Die Merck & Co hat im Verfahren um die erweiterte Zulassung seines Impfstoffs "Gardasil" erneut einen Rückschlag in den USA erlitten. Die US-Gesundheitsbehörde FDA forderte für das Mittel von Merck weitere Studiendaten an. Auswirkungen auf den Ausblick für das laufende Jahr sieht der Konzern deswegen aber nicht: Die Umsatz- und Gewinnprognose für 2009 haben nach wie vor Bestand. (...)

Der Konzern aus Whitehouse Station will mit dem erweiterten Antrag die Zulassung des Impfstoffes gegen Gebärmutterhalskrebs für Frauen im Alter von 27 bis 45 Jahren erhalten. Die FDA hatte bereits im Juni 2008 einen solchen Zulassungsantrag abgelehnt und will nun abwarten, bis die Ergebnisse einer Vierjahresstudie vorliegen. Merck rechnet jetzt damit, bis Ende des Jahres der Behörde die angeforderten Daten überreichen zu können. Damit würde eine Zulassungsentscheidung jedoch nicht vor 2010 kommen. (...) - FAZ online vom 9. Januar 2009

<http://www.faz.net/d/invest/meldung.aspx?id=93827814>

+++++

[51] HPV-Nobelpreis: "Korruptionsvorwürfe gegen Nobel-Stiftung"

+++++

"(...) Doch der Glanz der Nobelpreise hat Kratzer bekommen. "Ich will das Fest ja nicht stören", sagt der schwedische Oberstaatsanwalt Christer van der Kwast. Aber seine Spezialeinheit zur Korruptionsbekämpfung erwäge derzeit ein Ermittlungsverfahren wegen Bestechung. Pünktlich zum Festakt hatte das öffentlich-rechtliche Sveriges Radio Korruptionsvorwürfe im Zusammenhang mit der Nobelpreisvergabe bekannt gemacht.

Der Kern der Vorwürfe: Bei Nobel fühlt man sich in der Nähe des Pharmariesen Astra Zeneca allzu wohl. Seit einem halben Jahr ist der Konzern Hauptsponsor zweier

Unternehmen der Nobel-Stiftung, der Firmen Nobel Media und Nobel Web, die die Medienrechte vermarkten. Darüber hinaus gehörte Bo Angelin, ein Aufsichtsratsmitglied von Astra Zeneca, dem Komitee für den Medizinnobelpreis 2008 an – einer Gruppe von 16, die auswählt, wer den Preis bekommt. Und der Vorsitzende dieses Komitees, Bertil Fredholm, hat bis 2006 als Ratgeber für Astra Zeneca gearbeitet. (...) – Süddeutsche Zeitung online vom 11. Dez. 2009

<http://www.sueddeutsche.de/wissen/542/451257/text/>

++++
[52] Frankfurter Rundschau: "Experiment an Gesunden"

++++
"Die erste Impfung gegen Krebs sorgt weiter für Auseinandersetzungen. Seit 2007 die Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV), die Gebärmutterhalskrebs auslösen können, Kassenleistung ist, reißen die kritischen Stimmen nicht ab. Das hat sich auch nicht geändert, als Harald zur Hausen, geistiger Vater der Impfung, Ende 2008 dafür mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde.

Die Impfung reißt längst auch dicke Löcher in die Budgets der Krankenkassen und zwingt sie zum Handeln – der Impfstoff ist mit rund 500 Euro hierzulande so teuer wie nirgends sonst auf der Welt. Techniker und Barmer, die als erste die Impfung bezahlt haben, melden sich inzwischen mit einer gemeinsamen Broschüre zu Wort, in der auch kritische Töne angeschlagen werden.

ANZEIGE

Judith Storf, die als Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Patientenstellen beim Gemeinsamen Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen (GBA) vor zwei Jahren das Bewilligungsverfahren der Impfung miterlebt hatte, wundert sich noch heute: "So schnell wurde beim GBA noch nichts durch gewunken." Doch jetzt scheint der GBA zurückzurudern. Kurz vor Weihnachten forderte GBA-Vorsitzender Rainer Hess die Ständige Impfkommision am Robert-Koch-Institut (Stiko) auf, die Studienlage noch einmal kritisch zu bewerten. Wegen der "rechtlichen Verantwortung" des GBA müsse "die Kosten-Nutzen-Relation stimmen, aber genau darüber gibt es Streit", sagte Hess. (...)" – Frankfurter Rundschau online vom 30. Januar 2009

http://www.fr-online.de/fr/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1668081&em_loc=1739

++++
[53] Wirkungsgrad unter 50 Prozent?

++++
(ir) Bisher ging die Fachwelt davon aus, dass ca. 70 % aller Erkrankungen an Gebärmutterhalskrebs durch die sogenannten HPV-Hochrisikotypen 16 und 18 verursacht werden. Damit hätten die HPV-Impfstoffe, die genau auf diese beiden Virustypen zielen, einen Wirkungsgrad von immerhin bis zu 70 %. Natürlich vorausgesetzt, das Virus ist tatsächlich die Ursache von Gebärmutterhalskrebs und der Impfstoff stellt einen tatsächlichen Schutz gegen die jeweiligen Virustypen dar.

Nun stellt jedoch eine in der Fachzeitschrift "Gynecologic oncology" veröffentlichte Studie den behaupteten Wirkungsgrad in Frage. Unter 206 Frauen mit einer laborbestätigten Krebsvorstufe (CIN2 und CIN3) wiesen nur knapp 43 % die HPV-Typen 16 und 18 auf. Sollte diese Erhebung repräsentativ sein, dann kann die Wirksamkeit von Cervarix (gegen HPV-16 und HPV-18) allenfalls 43 % betragen. Auch die Wirksamkeit von Gardasil kann kaum höher sein: Die im Impfstoff zusätzlich enthaltenen Subtypen 6 und 11 werden als relativ ungefährlich eingestuft und gelten lediglich als Verursacher von Genitalwarzen.

Damit können die teuersten Impfstoffe aller Zeiten selbst dann, wenn die Behauptungen über Verursachung der Krankheit und Wirksamkeit der Impfungen zuträfen, allenfalls einen Wirkungsgrad von 43 % erreichen.

Interessanterweise war bei 9,2 % dieser 206 Frauen gar kein Humanes Papilloma Virus (HPV) nachweisbar. Somit kann die Aussage, dass für jeden Gebärmutterhalskrebs unbedingt eine HPV-Infektion vorliegen muss, nicht stimmen. Anders gesagt: Frauen können auch ohne eine Infektion mit HPV an Gebärmutterhalskrebs erkranken.

Quellen:

Gynecologic Oncology 111 (2008) 1-2, Editorial
 Human papillomavirus vaccine efficacy: Aligning expectations with reality
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/18922296>

Gynecologic Oncology 111 (2008) 9-12
 Identification of vaccine human papillomavirus genotypes in squamous intraepithelial lesions (CIN2-3)
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/18684497>

+++++

[54] 5 bis 26 mal riskanter als andere Impfungen?

+++++

(ir) Laut einem Bericht der Webseite www.naturalnews.com beträgt das Risiko einer schweren und potenziell tödlichen allergischen Reaktion bei GARDASIL das 5 bis 26fache im Vergleich zu anderen Impfstoffen. Der Autor bezieht sich dabei auf eine 2007 in Sydney (Australien) durchgeführte Studie, die September 2008 im Canadian Medical Association Journal veröffentlicht wurde.

Die Autoren kommen laut NaturalNews zu dem Schluss, dass die Impfung ab einem Alter über 17 Jahren nicht kosteneffektiv sei.

Im frei zugänglichen Abstract der Studie werden die Ergebnisse von den Studienautoren jedoch völlig verharmlost: Insgesamt sei die Rate der Impfreaktion niedrig und ohne schwerwiegende Folgen.

Artikel bei NaturalNews vom 25. Januar 2009

<http://www.naturalnews.com/025411.html>

Abstrakt der Australischen Studie

<http://www.cmaj.ca/cgi/content/abstract/179/6/525?maxtoshow=&HITS=10&hits=10&RESULTFORMAT=&fulltext=114%2C000&andorexactfulltext=and&searchid=1&FIRSTINDEX=0&sortspec=date&resourcetype=HWCIT>

+++++

[55] Spanien nimmt Impfstoff-Charge vom Markt

+++++

"Madrid - Die spanischen Gesundheitsbehörden haben mehr als 70.000 Dosen eines Impfstoffes der Marke Gardasil gegen Gebärmutterhalskrebs vom Markt genommen, nachdem zwei Mädchen nach der Impfung ins Krankenhaus mussten. Eines der beiden Mädchen aus der Region Valencia liege noch auf der Intensivstation, das andere sei am Wochenende entlassen worden, sagte eine Sprecherin der Gesundheitsbehörden von Valencia am Dienstag. Laut Gesundheitsministerium in Wien ist die betroffene Charge in Österreich nicht im Einsatz, ähnliche Krankheitsfälle seien nicht bekannt. (...)" - Der Standard online vom 11. Februar 2009

<http://derstandard.at/?url=/?id=1234261223897>

Kommentar:

Die Behauptung der österreichischen Gesundheitsministerin, ähnliche Krankheitsfälle seien in Österreich nicht bekannt, offenbart entweder eine erschreckende Unwissenheit oder aber die Bereitschaft, dem vielbeschworenen "Impfgedanken" notfalls auch die Gesundheit der jungen Frauen des Landes zu opfern.

Doch offenbar gibt es in Europa wenigstens eine Nation, die bereit ist, konsequent zu handeln und zumindest ansatzweise im Dienste der Volksgesundheit zu handeln. Es wäre schön, wenn sich andere Gesundheitsminister der EU daran ein Beispiel nehmen würden.

Ach übrigens, ein kleiner Seitenblick auf die Aktienmärkte: Analysten raten laut www.aktiencheck.de dazu, sich die Aktien des Herstellers des Gardasil-Konkurrenten Cervarix genauer anzuschauen. GlaxoSmithKline werde wahrscheinlich von einer Schwäche Gardasils profitieren können. Also nix wie ran an die Aktien (allerdings - sorry - auf Ihr eigenes Risiko)...

+++++

[56] Spanien nimmt HPV-Impfungen nach Zwischenfällen wieder auf

+++++

"Das spanische Gesundheitsministerium nahm die Papilloma-Impfungen von Mädchen nach einem kurzen Moratorium wieder auf. Doch damit ist der Streit um die Impfungen gegen Gebärmutterhalskrebs nicht vorbei. Kritiker halten sie nach wie vor für ungenügend erforscht und schwere Gegenreaktionen bei jungen Spanierinnen entfachten die Polemik neu. (...)" - Neues Deutschland online vom 24. Feb. 2009

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/144400.zervixkarzinom-im-visier.html>

+++++

[57] Von Päpsten und Hamstern

+++++

(ir) In einer Pressemeldung nimmt das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) öffentlich Stellung zu den zwei mutmaßlichen schweren Impfkomplicationen nach der HPV-Impfung, die in Spanien zu einer vorübergehenden Sperre einer bestimmten Impfstoff-Charge geführt haben. Fazit des PEI:

"Das Paul-Ehrlich-Institut sieht aus diesen Gründen derzeit keinen Handlungsbedarf im Hinblick auf den Einsatz des Impfstoffs Gardasil in Deutschland. Auch für weitere europäische Aktionen besteht nach aktuellem Kenntnisstand kein Anlass."

"Im Vergleich mit anderen Impfstoffen ergibt die statistische Analyse derzeit kein erhöhtes Risiko für Krampfanfälle im Zusammenhang mit der Gardasil-Impfung, so dass eher von einem zeitlichen als von einem kausalen Zusammenhang ausgegangen werden muss."

http://www.pei.de/DE/infos/fachkreise/am-infos-ablage/sik/2009-02-12-hpv-spanien-info.html_nnn=true

Kommentar: Von Päpsten und Hamstern

Die meisten Menschen verlassen sich darauf, dass die nationalen Gesundheitsbehörden wirklich die Gesundheit der Bevölkerung und auch die Arzneimittelsicherheit im Auge haben. Irgendwer, so hoffen wir insgeheim, wird im Falle eines Falles schon Alarm schlagen. So war früher auch meine Einstellung.

Doch in einer "Suchtgesellschaft", wie die Psychotherapeutin Anne Wilson Schaeef es nennt, sind wir alle durch ein dichtes Abhängigkeitsnetz miteinander verbunden. Wer aus der Rolle fällt und Reih und Glied verlässt, wird konsequent ausgegrenzt. Im besten Fall kostet es nur öffentliches Ansehen, im schlimmsten Fall die Karriere, den Job oder gar Existenz. Als Warner aufzutreten und gegen den Strom zu schwimmen, muss man sich also gut überlegen.

Innerhalb des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI), der zuständigen Bundesbehörde, gibt es offensichtlich niemanden (mehr), der es wagt, gegen den Strom zu schwimmen. Denn sonst wären solch haarsträubende Verlautbarungen wie die obenstehenden undenkbar:

Da erkrankten zwei Mädchen direkt nach der HPV-Impfung mit GARDASIL. Andere Ursachen für ihren Zustand sind nicht auffindbar (auch die angebliche Infektion bei dem einen Mädchen ist vernachlässigbar, denn zum Zeitpunkt der Impfung war es ja offensichtlich klinisch gesund und zudem ist den Labortests zum Nachweis von Infektionen nicht zu trauen). Und dennoch sieht das PEI hier keinen Hinweis auf einen ursächlichen Zusammenhang! Ja, es wird sogar behauptet, gerade der enge zeitliche Zusammenhang deute auf den fehlenden kausalen Zusammenhang hin (für wie naiv hält uns die Behörde eigentlich?).

Und das nur deshalb, weil der Behörde kein "biologischer Mechanismus" bekannt ist, der die Erkrankungen auslösen könnte. Damit beansprucht das PEI jedoch eine geradezu kirchliche Autorität der Allwissenheit und verlässt letztendlich den Bereich der Wissenschaft: Einen biologischen Mechanismus, den das PEI nicht kennt, der existiert also schlichtweg nicht. Die Unfehlbarkeit des Papstes als Vorbild für den Präsidenten des PEI?

"Zwar sind in Deutschland Krämpfe im Rahmen von Synkopen (Ohnmachtsanfällen) berichtet worden, darauf wird aber in der Packungsbeilage hingewiesen." Diese Aussage macht wenig Sinn: Heißt das für uns Eltern, wir können die Risiken eines Impfstoffs allein deswegen ignorieren, weil sie im Beipackzettel stehen? Dieser Hinweis ist allein für die Hersteller relevant, und zwar weil er sie aus der Haftung für die

angeführten Risiken nimmt!

"Darüber hinaus gibt es kein Signal für ein erhöhtes Risiko von Krampfanfällen." Dieses Signal gibt es aus zwei Gründen nicht: Erstens wird ja der ursächliche Zusammenhang vom PEI grundsätzlich solange gelehrt, bis es nicht mehr anders geht. Zweitens ignoriert das PEI die immense Dunkelziffer bei den Meldungen von Impfkomplicationen. Eigene Publikationen des PEI gehen von einer Melderate von maximal 5 % aus, vermutlich liegt sie jedoch tatsächlich weit unter einem Promille. In der Praxis wird die Dunkelziffer beim PEI komplett ignoriert, z.B. bei der Nachpflege der Häufigkeitsangaben in den Produktinformationen.

Die vom PEI oben zitierten 40 Vorfälle müssten ihren eigenen Schätzungen zufolge (Melderate maximal 5 %) mit 20 multipliziert werden, wahrscheinlich jedoch eher mit 100 oder gar 1000, um auf eine realistische Gesamtzahl zu kommen. Dazu kommen in Deutschland noch mindestens zwei Todesfälle, einer davon innerhalb von 24 Stunden. Auch hier gilt: Dunkelziffer unbekannt. Zudem ist vor diesem Hintergrund die Aussage "In keinem Fall wurde ein bleibender Schaden gemeldet" fast zynisch zu nennen.

Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, dass dem PEI offenbar der gute Ruf der Hersteller wichtiger ist als die Sicherheit der Impfstoffe.

Um es mal polemisch zu sagen: Dieser Behörde würde ich noch nicht einmal die Gesundheit meines Hamsters anvertrauen.

+++++

[58] "Guillain-Barré-Syndrom nach HPV-Impfung"

+++++

"Saint Paul - Seit Einführung des ersten Impfstoffes gegen humane Papillomaviren (HPV) sind in den USA 36 Menschen in den ersten sechs Wochen nach der Impfung an einem Guillain-Barré-Syndrom erkrankt. Nach Einschätzung des American Academy of Neurology bedeutet dies aber keine ungewöhnliche Häufung.

Das Guillain-Barré-Syndrom ist eine Autoimmunreaktion, die sich gegen die Myelinscheiden im peripheren Nervensystem richtet. Anders als bei der multiplen Sklerose, bei der die Myelinscheiden im zentralen Nervensystem auf Dauer zerstört werden, erholen sich die allermeisten Patienten nach einem Guillain-Barré-Syndrom von ihren Lähmungen, die jedoch zwischenzeitig lebensbedrohlich sein können. (...) - Deutsches Ärzteblatt online vom 17. Feb. 2009

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=35481>

+++++

[59] Faschingsscherz? - Impfstoffwirksamkeit aus Behördensicht

+++++

"Die beiden derzeit verfügbaren HPV-Impfstoffe Gardasil und Cervarix haben nach einem Verfahren bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA), an dem das Paul-Ehrlich-Institut als deutsche Zulassungsbehörde beteiligt war, die Zulassung durch die Europäische Kommission erhalten. Voraussetzung dafür war der Nachweis, dass die Impfstoffe wirksam und verträglich sind.

Eine am 25. November 2008 veröffentlichte Stellungnahme von 13 Wissenschaftlern, die im Deutschen Ärzteblatt vom 20. Februar 2009 (online am 18. Februar 2009) in modifizierter Form veröffentlicht wurde, hat der Diskussion um die Wirksamkeit neuen Auftrieb gegeben. Dabei wird deutlich, dass unterschiedliche Vorstellungen mit dem Begriff Wirksamkeit verbunden werden. (...) - PEI online am 19. Feb. 2009

http://www.pei.de/DE/infos/fachkreise/am-infos-ablage/sik/2009-02-19-hpv-stellungnahme-hpv-wirksamkeit.html_nnn=true

Kommentar: Ein Faschingsscherz?

Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man die Stellungnahme (für den gesamten Text bitte dem Link folgen) für einen Faschingsscherz halten. Da redet das PEI von "Wirksamkeit", sagt uns Eltern aber nicht, dass man darunter etwas ganz anderes versteht.

Mit "Wirksamkeit" ist nicht etwa der Nachweis gemeint, dass Geimpfte tatsächlich gesünder sind als Ungeimpfte, sondern man versteht darunter bestimmte Laborwerte wie

Antikörpertiter oder neuerdings auch den PCR-Test. Da es während der großen Zulassungsstudien keine Fälle von echtem Gebärmutterhalskrebs gab und ein Vergleich zwischen Geimpften und Placebo-Geimpften diesbezüglich gar nicht möglich war, wissen wir bis heute nicht, ob eine Impfung wirklich die Erkrankung verhindern kann.

Und wie sieht es mit der Impfstoffsicherheit aus? Die sogenannten "Placebos" der ungeimpften Vergleichsgruppe enthielten Aluminiumhydroxid, ein starkes Allergen und Nervengift. Damit werden jedoch die Risiken des Impfstoffs völlig verschleiert. Dem PEI kommt das offenbar nicht merkwürdig vor. Wie sieht es mit Ihnen aus?

Ich habe sowohl das PEI als auch die Schwesterbehörde RKI angeschrieben und nach den Publikationen zu Studien gefragt, die beweisen, dass ein hoher Antikörpertiter eine Garantie für Nichterkrankung darstellt. Leider konnte mir weder die eine noch die andere Behörde solche Publikationen nennen. Die Behauptung, ein hoher Titer schütze vor Erkrankung, ist also möglicherweise nichts weiter als eine unbewiesene Hypothese.

Auch der PCR-Test, mit dessen Hilfe eine HPV-Infektion nachgewiesen wird, ist umstritten: Laut DIGENE, einem der größten Hersteller dieser HPV-PCR-Tests, gibt es gar keine Standards für die Eichung. Was immer der Test anzeigt, spezifische Viren sind es wohl eher nicht.

+++++

[60] "EMA: Keine Einschränkungen bei Gardasil"

+++++

"London - Die Europäische Arzneimittelagentur EMA hält einen kausalen Zusammenhang zwischen der Gabe des Impfstoffs Gardasil® und schweren Krampfanfällen für unwahrscheinlich, und rät den Mitgliedsländern, die Impfungen gemäß den nationalen Impfplänen fortzusetzen. (...)" - Deutsches Ärzteblatt online am 20. Feb. 2009
http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/35520/EMA_Keine_Einschraenkungen_bei_Gardasil.htm

Kommentar: Interessenkonflikt vorprogrammiert?

Ist ja auch kein Wunder, dass die EMA das locker angehen lässt: Die EMA ist nicht etwa dem Kommissar für Gesundheit unterstellt, sondern dem Kommissar für Wirtschaft...

Siehe auch: Europäische Zulassungsbehörde in der Kritik

<http://www.impfkritik.de/pressespiegel/2008021301.htm>

+++++

[61] "Teures Experiment"

+++++

"Gerade wurde die neueste Wunderwaffe der Pharmaindustrie noch als „erste Impfung gegen Krebs“ in den Himmel gelobt, ihr geistiger Urvater Harald zur Hausen bekam im Dezember den Nobelpreis. Noch bevor die ersten Studien veröffentlicht waren, hatte die „Ständige Impfkommission“ (Stiko) im März 2007 die Schutzimpfung gegen Gebärmutterhalskrebs für alle Mädchen im Alter von zwölf bis 17 Jahren empfohlen - so kurzentschlossen war das Expertengremium noch nie.

Doch jetzt ist unter Frauenärzten und Virologen der Glaubenskrieg darüber ausgebrochen, ob der kleine Pieks wirklich die große Wirkung entfaltet. Dreizehn namhafte Fachleute, darunter der Vorsitzende der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, bemängelten in einer detaillierten Stellungnahme, dass die Wirkung der Impfung keineswegs erwiesen sei. Der für die Erstattung durch die Krankenkassen zuständige „Gemeinsame Bundesausschuss“ forderte die Stiko daraufhin auf, ihre Empfehlung noch einmal zu überprüfen - ein einmaliger Affront gegen das am Robert-Koch-Institut ansässige Gremium. Gesundheitsministerin Ulla Schmidt verteidigte umgehend die Empfehlung ihres Bundesinstituts, Nobelpreisträger zur Hausen sekundierte und hoffte in der „FAZ“, dass von Seiten seiner 13 Kollegen „eine Richtigstellung erfolgen wird“.

Auf die wird er wohl lange warten müssen. Stattdessen werden Vorwürfe laut, das Nobelpreiskomitee sei von der Pharmaindustrie beeinflusst worden: Die an der Impfstoffherstellung indirekt beteiligte Astra Zeneca sponserte Tochterunternehmen der Nobel-Stiftung, ein Vorstandsmitglied saß sogar im Preiskomitee. So übel hat sich

die weiße Zunft schon lange nicht gestritten - kein Wunder, dass Frauen nun wegen der Impfung verunsichert sind. (...)" - Der Tagesspiegel online vom 25. Feb. 2009

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/kommentare/Krebs;art141,2738213>

++++
[62] Entgiftung mit dem "Wunderheilmittel" Vitamin C

++++
Bereits in der Ausgabe Nr. 20 (Juli/Aug. 2006) der Zeitschrift "impf-report" berichtete der französische Arzt und Forscher Gilbert H. Crussol unter dem Titel "Wunderheilmittel Vitamin C" über die phantastischen Entgiftungseigenschaften des bekannten Vitamins.

Nun hat die damalige Übersetzerin Colette Leick-Welter aus Hamburg einen weiteren Artikel von Dr. Crussol übersetzt, um ihn der deutschen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch hier geht es um Vitamin C, wenn auch in einem etwas anders gelagerten Zusammenhang. Titel:

„ESSEN, BIS DER PSYCHIATER KOMMT?“

oder:

Wie unsere Ernährung „verrückt“ machen kann.

Den achtseitigen Artikel können Sie hier als PDF-Datei herunterladen:

www.impfkritik.de/Entgiften/Essen-bis-der-Psychiater-kommt.pdf

++++
[63] Umstritten: Pharma-Manager wird Chef bei Privatsender

++++
(...) Was die Finanzinvestoren letztlich bewogen hat, Ebeling zum Vorstandsvorsitzenden [von Pro Sieben Sat 1] zu machen, ist unklar. Fest steht aber, dass der 49-Jährige über keine Erfahrung in der Medienbranche verfügt. Das könnte noch zu einer Hypothek für ihn werden, denn das Fernsehgeschäft gilt als kompliziert - nicht zu vergleichen etwa mit dem Verkauf von Arzneimitteln oder Zigaretten. In diesen Branchen hat der studierte Psychologe Ebeling, der als hart und durchsetzungsfähig gilt, Erfahrung gesammelt. Der gebürtige Hannoveraner war zuletzt beim Pharmakonzern Novartis in der Schweiz tätig, (...) - Süddeutsche Zeitung online vom 2. Januar 2009

<http://www.sueddeutsche.de/654387/673/2698594/Die-Investoren-fordern-den-Erfolg.html>

Kommentar:

Vermutlich erhofft man sich von Ebeling, dass er die Werbeeinnahmen des finanziell stark angeschlagenen Medien-Konzerns auf Vordermann bringt. Insbesondere die auch in Zeiten von Finanzkrisen brummende Pharmabranche kommt natürlich als zahlungskräftiger Werbekunde in Frage. Doch dies wird natürlich Auswirkungen auf die Programmgestaltung bei Pro Sieben Sat 1 haben...

++++
[64] Betriebsgeheimnis: Unikliniken und Pharma unter einer Decke

++++
Der Pharmakonzern Bayer kooperiert mit der Kölner Uniklinik. Worum es genau geht, soll aber niemand erfahren.

»Nein«, sagt Patrick Honecker, Pressesprecher der Kölner Universität, »dazu kann ich Ihnen gar nichts sagen. Das ist ein Betriebsgeheimnis.« Dieses Betriebsgeheimnis wird mittlerweile neun Monate gehütet. Am 26. März 2008 wurde ein »Preferred Partnership-Agreement« zwischen dem Leverkusener Chemie- und Pharmakonzern Bayer und der Universitätsklinik Köln vereinbart. (...) - Stadtrevue, Ausgabe 01/2009 / Coordination für Bayer-Gefahren

<http://www.cbgnetwork.org/2769.html>

Siehe auch TAZ vom 8. Januar 2009:

<http://www.taz.de/1/zukunft/wissen/artikel/1/im-auftrag-der-pharmaindustrie/>

++++
[65] "Studie: Früher Wunsch-Kaiserschnitt schadet dem Kind"

++++
 Birmingham - Die verbreitete Sitte, eine elektive Sectio caesarea einige Tage vor dem errechneten Geburtstermin durchzuführen, schadet einigen Neugeborenen, wie eine Studie im New England Journal of Medicine (2009; 360: 111-120) zeigt.

Fast jedes dritte Kind wird in den USA per Kaiserschnitt entbunden, wobei die Indikation immer häufiger „Zustand nach früherer Sectio“ lautet. Immer öfter haben es Mutter und Geburtshelfer eilig. Die Mutter möchte ihr Kind so rasch wie möglich sehen, der Geburtshelfer fürchtet die Konkurrenz der Natur und ist deshalb bestrebt, seine Arbeit zu beenden, bevor die Wehen einsetzen. Gelegentlich wird der Termin auch um wenige Tage verschoben, um den Wochenenddienst zu entlasten.

Dem dritten Beteiligten, dem Feten, schlägt es angesichts dieser Unverfrorenheit nach der Geburt zunächst einmal (buchstäblich) den Atem: Eine transiente Tachypnoe gehört zu den bekannten Komplikationen einer elektiven Frühgeburt. Sie hat ihre Ursache in der noch nicht abgeschlossenen Resorption der Flüssigkeit in den Lungenalveolen, die in den letzten Schwangerschaftswochen erfolgt. (...) - Deutsches Ärzteblatt vom 8. Januar 2009

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=34980>

++++
 [66] Impressum

++++
 Der "impf-report" Nachrichtendienst ist ein kostenloses Angebot des freien Journalisten Hans U. P. Tolzin. Die Inhalte des "impf-report" Newsletters und der "impf-report" Zeitschrift sind nicht identisch. Eine kostenlose Leseprobe der Zeitschrift können Sie bei untenstehender Adresse anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Texte ohne Gewähr. Ich fordere meine Leser ausdrücklich auf, jede in dieser Publikation verbreitete Aussage, sei sie für oder gegen das Impfen, sorgfältig zu prüfen! Ich kann keine Verantwortung für die Folgen gesundheitlicher Entscheidungen übernehmen, die sich auf diese Publikation berufen. Bitte ziehen Sie immer rechtzeitig einen Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens zu Rate. Alle Rechte bei Hans U. P. Tolzin bzw. den jeweiligen Autoren.

Kontakt:

Hans U. P. Tolzin
 Marienstr. 9
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Fon 0711/7941 319-1
 Fax 0711/7941 319-2
 Webseite: <http://www.impf-report.de>
 Email: redaktion@impf-report.de